

2-2023 Tristram





Heinz Dürler

Liebe Maienfelderinnen und Maienfelder
Liebe Leserinnen und Leser

Und schon wieder darf ich die einleitenden Worte zu einer *Tristram*-Ausgabe verfassen. Vergeht bei Ihnen die Zeit auch wie im Flug? Ich hoffe, dass Sie die Sommerzeit geniessen und für die zweite Jahreshälfte Kraft tanken konnten.

Raumplanung

Gerne benutze ich die Gelegenheit, Ihnen in diesem Editorial einen Überblick über den Stand der Raumplanung zu geben. In diesem komplexen Gebiet sich zuerst einen Überblick zu verschaffen und dann auch noch zu behalten, ist wirklich eine Herausforderung. Auf scheinbar unendlichen Ebenen wird zurzeit geplant, geprüft, Stellung bezogen. Es werden Sitzungen durchgeführt, Abklärungen vorgenommen, Expertisen erstellt, etc., etc. Mit all diesen Massnahmen wird versucht, die gesetzlichen aufgrund der bundesrechtlichen Vorgaben des Raumplanungs-Gesetzes (RPG-1) umzusetzen. Diesem Gesetz wurde an der Eidgenössischen Abstimmung vom 3. März 2013 (deutlich) zugestimmt. Nur schon in der Zeit zwischen Schreiben und Erscheinen dieses Textes werden wieder viele Anpassungen und Änderungen, auch von Gerichtsentscheiden ausgelöst, im Raumplanungs-Bereich erfolgt sein.

Gesamtrevision Ortsplanung

An der letzten Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2023 wurden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über den Zeitplan unserer Gesamtrevision der Ortsplanung in Maienfeld informiert. Am 31. Oktober 2023 findet die Orientierungsversammlung in der MZH Lust statt. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Anschliessend folgt das wichtige Mitwirkungsverfahren, welches 30 Tage dauern wird. In diesem Mitwirkungsverfahren können Sie zur vorgeschlagenen Revision Stellung nehmen und selbstverständlich auch Anträge stellen. Wir werden in dieser Zeit Sprechstunden für die Einwohner anbieten. Mit den Eigentümern, welche von den vorgeschriebenen Mehrwertabschöpfungs- oder Mobilisierungsmassnahmen betroffen sind, werden wir ebenfalls das Gespräch führen. Je nach Notwendigkeit der Überarbeitung aufgrund der oben beschriebenen Eingaben wird der Termin für die beschliessende Gemeindeversammlung festgesetzt. Das Ziel ist die Festsetzung des Termines auf spätestens Ende April 2024. Damit wären wir ein Jahr hinter der ursprünglich vom Kanton festgesetzten Frist.

Kantonaler Richtplan Energie

Ebenfalls an der Juni-Gemeindeversammlung haben wir über die Vernehmlassung der Anpassung des Regionalen Richtplans Energie des Kantons informiert. Dieser Richtplan sieht eine Festlegung von grösseren Gebieten für die Windenergienutzung auf dem Stadtgebiet vor. Über diese Festsetzung kann weder im Grossrat des Kantons noch an einer Gemeindeversammlung debattiert oder sogar entschieden werden. Die Vernehmlassung zum Richtplan dauert bis Ende September. Die Frist für eine Stellungnahme beim Kanton läuft bis Ende September 2023 – bitte benutzen Sie die Möglichkeit dieser Mitsprache. Es ist die erste E-Vernehmlassung im Kanton, daher können Sie Ihre Stellungnahme per Internet auf der Seite des Amtes für Raumentwicklung <https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dvs/are/Seiten/default.aspx> (Rubrik öffentliche Auflage) ein- und abgeben.

Legislaturziele und Landsitzung

Der Stadtrat hat an der Landsitzung vom 22. Juni die Überprüfung der Legislaturziele 2021 – 2025 vorgenommen und dabei das erste Mal das im Jahr 2022 verabschiedete, überarbeitete Leitbild berücksichtigt. Die Zielüberprüfung hat gezeigt, dass wir nicht bei allen Projekten den vorgenommenen Termin erreichen werden, da wir bei grösseren Vorhaben von nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig sind – das ist eben auch Politik. An der Landsitzung hat der Stadtrat ebenfalls die Finanzplanung überarbeitet, welche an der Dezember-Versammlung vorgestellt und selbstverständlich auf der Website publiziert wird. Auch wenn uns vor allem die wichtige Ortsplanung in der nächsten Zeit sehr beschäftigen wird, haben wir weitere wichtige Projekte, welche wir vorantreiben müssen. Ich wünsche den Winzern eine ertragreiche Wimmel und allen Einwohnern einen schönen Herbst.

Euer Stadtpräsident
Heinz Dürler

Impressum
Herausgeberin:
Redaktionsteam:

Redaktionsadresse
E-Mail
Veranstaltungskalender

Layout

Korrekturat
Druck

22. Jahrgang, Nr. 65
Stadt Maienfeld
Rosmary Gmür,
Rebeka Illien,
Rita von Weissenfluh
Balatrain 1, 7304 Maienfeld
redaktion@maienfeld.ch
theresia.maeder@maienfeld.ch
Telefon 081 300 45 65
Marc Gantenbein, diebündner kommunikationsmacher
Brigitte Ackermann
Druckerei Landquart

Termine *Tristram* Ausgaben 2023

	Redaktionsschluss	Erscheint
3. Ausgabe	07. Oktober	16. November

Der sagenhaft listige Affe *Tristram* lebte im 17. Jahrhundert als Haustier des Ritters Molina auf Schloss Salenegg. Er vererbte seinen einzigartigen Namen samt @ (Affenschwanz) unserem Infoblatt.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Stadtverwaltung

Wir begrüssen den neuen Brunnenmeister Sandro Schneider



Infolge Frühpensionierung des Brunnenmeisters Andrea Meisser werde ich, nach einer kurzen Einarbeitung in der Wasserversorgung Maienfeld, die Stelle als Brunnenmeister neu besetzen. Ich heisse Sandro Schneider und bin auf der Lenzerheide, in der Gemeinde Vaz/Obervaz, aufgewachsen. Nach der Schulbildung habe ich eine Lehre als Metallbauschlosser absolviert und den Beruf über weitere Jahre in verschiedenen Metallbau- und Stahlbaubetrieben ausgeführt. Zu meinen Hobbys gehören Wintersport, Klettern, Biken und Wassersport.

Das Element «Wasser» fasziniert und begleitet mich seit meiner Kindheit. 2009 erfolgte der berufliche Einstieg in die Wasserversorgung Davos. Motiviert lernte ich die verschiedenen Facetten einer Versorgung kennen: Von der Wassergewinnung, der Wasseraufbereitung, der Speicherung, des Transportes bis zur Verteilung des Wassers in die Haushalte. In den ersten Arbeitsjahren führten wir sämtliche Verlege-, Sanierungs-, Reparatur- und Unterhaltsarbeiten selbst aus, was mich dazu bewogen hat, berufsbegleitend eine Ausbildung zum Rohrnetzmonteur zu absolvieren. Davos bezieht sein Trinkwasser aus zehn verschiedenen Quellgebieten mit über 120 Brunnenstuben in teilweise alpinem Gelände und leitet es durch 140 Kilometer Wasserleitungen weiter in 14 Reservoir und in die Haushalte. Der Klimawandel stellt die Wasserversorgung vor neue Herausforderungen, die wir auch in Davos hautnah miterlebt haben. Die Erde erwärmt sich, Wetterextreme wie Stürme, Starkniederschläge und trockene Sommer nehmen zu. Durch deren Schäden und Auswirkungen

Stadtverwaltung..... 3
Stadtrat 4
Zweckverband Falknis 6
Energienstadt 7
Schule 8
Gratulationen 9
Bibliothek 13
Kolumne 13
Bürgergemeinde 14
Kinderwelt 16
Persönlichkeiten..... 17
Weinbau 18
Gut zu wissen 20
Kultur 21
Gewerbe 23
Vereine 26
Kirchgemeinden..... 27

waren wir jährlich mit Reparaturen, Sanierungen und neuen Projekten gefordert, das kostbare Gut, unser Lebensmittel Nummer 1 zu schützen. Wegen der Komplexität und des breiten Arbeitsumfeldes absolvierte ich 2018 die Ausbildung zum Brunnenmeister mit eidgenössischem Fachausweis. Das gewonnene Wissen konnte ich auf dem weiteren Berufsweg in neuen Aufgabenbereichen und als Quell- und Projektverantwortlicher umsetzen. Nach 14-jähriger Tätigkeit in der Wasserversorgung Davos ist der Zeitpunkt für eine berufliche Veränderung gekommen. Zur Bündner Herrschaft fühle ich mich seit vielen Jahren hingezogen und wurde auf das Stelleninserat «Brunnenmeister in der Wasserversorgung Maienfeld» aufmerksam gemacht. Ich freue mich auf das neue Umfeld, die beruflichen Herausforderungen und Bekanntschaften. 2005 habe ich hier in Maienfeld geheiratet. Wir haben eine 17-jährige Tochter und einen 14-jährigen Sohn, die die Schulbildung beziehungsweise das Gymnasium in Davos abschliessen werden. Nächsten Sommer wird die Familie den Wohnsitz ebenfalls in die Region Herrschaft verlegen. Ich danke der Stadtverwaltung für die freundliche Aufnahme ins Team sowie die Hilfsbereitschaft und Andrea Meisser für die Einarbeitung in die Wasserversorgung und wünsche ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und beste Gesundheit.

Rosmary Gmür ■



Planausschnitt Schutz und Nutzung Quelle: www.rheinaufweitung.ch

Stadtrat



Roman Guler

Die Rheinaufweitung

*«Die Bäume am Ufer des Flusses so prächtig,
ihr Laub im Wind wiegt sich so mächtig.
Das Wasser so klar und kristallin,
lässt mich vergessen all meinen Kummer und Sinn.»*

Unbekannt

Wie in diesen Worten so schön beschrieben, könnte es einige Jahre nach Vollendung der Bauarbeiten am Alpenrhein aussehen... Wenn... Ja, wenn das Wörtchen Wenn nicht wär'!

Bis es tatsächlich so weit sein könnte, fliesst noch der eine oder andere Liter Wasser an uns vorbei Richtung Nordsee, und es sind viele Hürden zu überwinden. Das Projekt Rheinaufweitung ist ein grosses Vorhaben, das darauf abzielt, den Rhein in seiner natürlichen Form wiederherzustellen und seine ökologische Vielfalt zu erhöhen. Es umfasst eine Vielzahl von Massnahmen wie die Entfernung von Dämmen und Wehren, die Schaffung von Flussauen und die Wiederherstellung von Feuchtgebieten. Ziel ist es, den Rhein als Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu verbessern und gleichzeitig Hochwasserschutz zu gewährleisten. Das Projekt wird von verschiedenen Partnern unterstützt und ist ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltige Entwicklung.

Als Auftraggeber fungieren die Regierungen der Kantone St.Gallen und Graubünden. Neben dem Lenkungsausschuss, der Projektleitung, verschiedenen Experten, Planern und Modellierern wurde für das Projekt auch ein «Beirat Besucherlenkung» ins Leben gerufen. Dieser Beirat hatte die Aufgabe, die Interessen der Natur und der Besucher aufeinander abzustimmen. Dabei galt es, in einem partizipativen Prozess eine Regelung für Nutzung und Schutz festzulegen. Einige Punkte führten zu interessanten Diskussionen, während andere sogleich für alle nachvollziehbar und klar waren. Selbstredend haben jede Vertreterin und jeder Vertreter der entsprechenden Interessengruppe ihre Standpunkte höher gewichtet. Am Schluss wurden aber immer kompromissfähige Lösungen gefunden.

So wurden unter anderem ein Gebiet «Vorrang Natur» wie auch die Teilgebiete «Naherholung und Natur» festgelegt und deren Einschränkungen diskutiert.

Mal wurde hier eine Zone etwas vergrössert, dort Aussichtsplattformen gestrichen und Informationsstellen sowie Parkplätze festgelegt. Schliesslich soll der Rhein auch als Erholungsgebiet genutzt werden können.

Der vorwiegende Teil wurde der Zone «Vorrang Natur» zugeordnet und soll, wie es der Name sagt, der Natur vorbehalten bleiben. So ist das Betreten dieser Zone, ausser auf den entsprechend markierten Wegen, nicht zugelassen. Weiter darf in dieser Zone auch keine Jagd oder Fischerei ausgeübt werden, für die Flussinseln soll ein allgemeines Anlage- und Betretungsverbot herrschen, und Hunde sind innerhalb der Schutzzone an der Leine zu führen.

Es ist ein hochgestecktes Ziel, die beiden Interessengebiete Naturschutz und Naherholung unter einen Hut zu bringen. Genau dies soll erreicht werden. Aus diesem Grund wurden neben den Gebieten «Vorrang Natur» auch solche mit der Bezeichnung «Naherholung und Natur» definiert. In diesen Zonen soll der Zugang zum Wasser möglich sein, ja er ist sogar erwünscht. Informationstafeln zum Projekt, zu der zu schützenden Flora und Fauna und geschickt platzierte, dichte und dornendurchsetzte Hecken sollen die



Beirat Besucherlenkung Foto: Markus Jud, linthwerk

Besucher von besonders störungsempfindlichen Bereichen abhalten.

Es soll künftig auch in den Teilgebieten «Naherholung und Natur» möglich sein, bedarfsweise örtlich und zeitlich begrenzte Absperrungen zu errichten, um beispielsweise Brutgelege von störungsempfindlichen Vögeln während der Brutzeit zu schützen. Auf

diese Art und Weise sollen die beiden Interessengebiete entflechtet und Konflikte möglichst vermieden werden.

Wer sich im Detail mit dem Besucherlenkungskonzept oder allgemein mit der geplanten Rheinaufweitung auseinandersetzen möchte, findet unter www.rheinaufweitung.ch oder unter www.alpenrhein.net weitere interessante Informationen und Erklärungen.

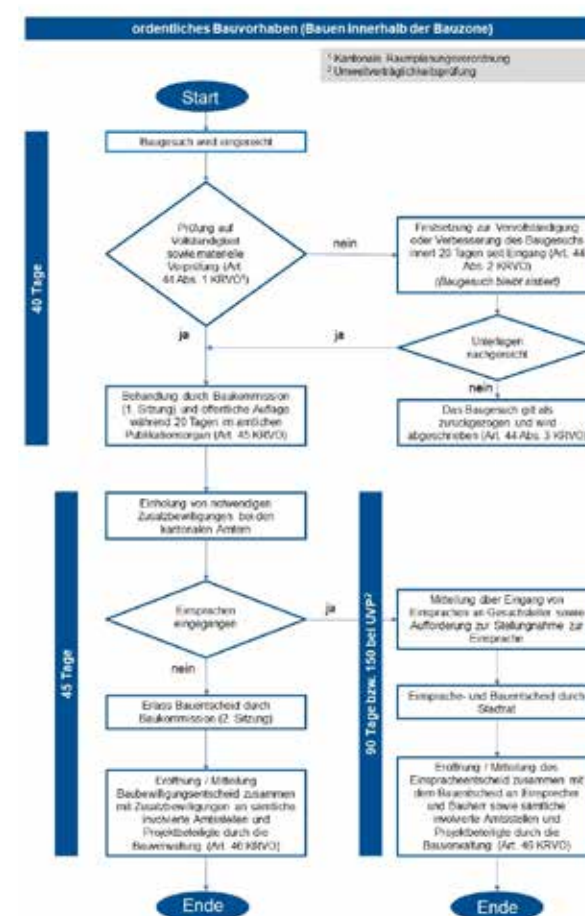
Roman Guler ■

Stadtrat, Departement Verkehr und öffentliche Sicherheit



Entwicklung der Bautätigkeit

Die Bautätigkeit in den letzten zehn Jahren hat nicht nur in Maienfeld, sondern schweizweit zugenommen. In den Jahren 2018 und 2019 war ein Rückgang erkennbar, der in den darauffolgenden Jahren jedoch in immer wiederkehrenden Höchstwerten endete.



Anzahl Baugesuche Maienfeld

Die aufgeführten Baugesuche beinhalten sowohl Neubauten als auch Umbauten/Sanierungen innerhalb und ausserhalb der Bauzone. Das bedeutet, dass fast täglich ein komplettes Baugesuch von der Eingangsprüfung über die Bewilligungserteilung bis hin zur Bauabnahme bearbeitet werden muss.

Baubewilligungsprozess

Wie komplex und arbeitsaufwendig der Baubewilligungsprozess für ein Bauvorhaben innerhalb der Bauzone ist, soll das stark vereinfachte und auf ein Minimum gekürzte Flussdiagramm aufzeigen.

Ablauf Baubewilligungsprozess (Bauen innerhalb der Bauzone)

Zur Grafik gilt es erweiternd zu erläutern, dass lediglich bei Bauten innerhalb der Bauzone die Entscheidungskompetenz bei der Stadt Maienfeld liegt. Bei Bauten ausserhalb der Bauzone liegt die Zuständigkeit beim Amt für Raumentwicklung GR und bedarf einer Bewilligung ihrerseits. Dieser Entscheidung wird dann den Gesuchstellern von der Stadt Maienfeld zusammen mit dem Bauentscheid der Stadt eröffnet.

Ausblick zum Baubewilligungsverfahren

Das Amt für Raumentwicklung Graubünden leitet das Projekt zur Einführung des elektronischen Baubewilligungsverfahrens (eBBV) im Kanton. Dieses soll im Jahr 2024 in Betrieb genommen und bei den Gemeinden und Städten gestaffelt eingeführt werden. Ziel ist es, mithilfe einer elektronischen Plattform den Baubewilligungsprozess stark zu vereinfachen und zu beschleunigen. Das System unterstützt die Gesuchstellenden bereits bei der Erfassung der Baugesuche, indem es durch den Prozess führt sowie Informationen und Hilfestellungen anbietet. Danach können die betroffenen Amtsstellen direkt auf die Dokumente zugreifen, ohne die Zustellung der Dokumente abwarten zu müssen. Daraus ergeben sich wesentliche Vorteile:

- **Nutzergeführte Erfassung** der Baugesuche durch die Gesuchstellenden: **Reduktion unvollständiger Dokumente**
- Unterstützung der Gesuchstellenden und Amtsstellen mit **Anleitungen, Checklisten, Mustern und Hinweisen**
- Effizienzgewinn durch **elektronische Erfassung und Zustellung der Baugesuchs-Unterlagen**
- **Transparenz** für alle: der aktuelle Bearbeitungsstand des Gesuchs ist sichtbar

Bei Interesse erhalten Sie weitere Informationen auf der Website Amt für Raumentwicklung Graubünden (are.gr.ch).

Lukas Nigg ■

Leiter Bauverwaltung

Wir begrüßen den neuen Leiter Finanzen der Stadt Maienfeld



Renato Hemmi

Infolge Pensionierung und aufgrund einer verwaltungsinternen Umstrukturierung hat die Geschäftsleitung Renato Hemmi als Leiter Finanzen der Stadt Maienfeld mit Stellenantritt 1.4.2023 gewählt.

Renato Hemmi, Jahrgang 1984, ist verheiratet und lebt mit seiner Frau und den beiden Kindern in Bad Ragaz. Mit seiner Ausbildung als Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen und seinen langjährigen Berufserfahrungen im Bereich Finanzen/Personal haben wir einen fachlich sehr versierten neuen Mitarbeiter erhalten.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihm Freude und Erfolg in seiner Aufgabe.

Stadtverwaltung ■



Zweckverband

Bei strahlendem Sonnenschein fand am Wochenende 17./18. Juni die Maienfelder Gewerbe- und Industrieausstellung MAGIA 2023 statt. Neben 34 anderen Betrieben präsentierte sich auch der Zweckverband Falknis von seiner besten Seite und konnte zahlreiche Besucher begeistern. Mit einer Vielzahl von Attraktionen und einem spannenden Erlebnisparcours sorgte die Veranstaltung für ein rundum gelungenes Erlebnis.

Erfolgreicher ZVF-Auftritt begeistert Besucher an der MAGIA 2023



Das beeindruckende Eingangstor vor dem Werkhof aus Brennholzscheitern, mit den Wappen der Herrschäftler Gemeinden und dem Logo des ZVF, zog die Besucher in Scharen an.

Bereits am Freitagnachmittag wurden die Schüler der Oberstufe Maienfeld herzlich empfangen. Nach einer kurzen Information über die Lehrberufe im Forst konnten sie die erhaltenen Informationen direkt in einem spannenden Praxis-Parcours umsetzen. Der Zweckverband Falknis, ein äusserst vielseitiger Betrieb, stellte dabei seine Ausbildungsmöglichkeiten vor.

Das gesamte Wochenende über konnte man schon von Weitem das beeindruckende Eingangstor aus Brennholzscheitern vor dem Werkhof sehen, welches die Besucher in Scharen anzog. Sie waren fasziniert von der Vielfalt der Exponate und Besonderheiten auf dem Gelände des ZVF. Besonders beliebt waren die interaktiven Attraktionen wie das Torwandschiessen, der Laubbläserparcours, das Rasenmähertraktorfahren, das



Die ZVF-Mitarbeiter inszenierten die Betriebspräsentation mit grosser Hingabe und Liebe zum Detail.

Baggerfahren, das Pflanzen junger Bäume, das Wettziehen eines am Seil hängenden Baumstamms, das beliebte «Hau den Lukas» mit einem Geschwindigkeitsmesser und das beeindruckende Baumstamm-sägen mit einer alten Hobelzahnsäge.

Über 100 Personen nahmen zudem am aufregenden Postenlauf mit Wettbewerb teil, bei dem sie knifflige Aufgaben lösten und wertvolle Informationen von den über das gesamte Gelände verteilten Informationstafeln erhielten. Ein talentierter Showkünstler begeisterte das Publikum mit seiner beeindruckenden Skulpturensägekunst. Dabei entstanden aus Holz eine



Besonders begehrt waren die interaktiven Attraktionen, wie zum Beispiel das Bagger- und Rasenmähertraktorfahren oder der Laubbläserparcours, welcher einer Minigolfanlage glich. Kinder standen Schlange, um daran teilzunehmen.

imposante menschliche Figur in Form eines Jägersmannes mit Jagdhund sowie ein kleiner Fuchs. Die stolzen Auszubildenden präsentierten den Beruf des Forstwarts und gaben interessierten Hobbyholzern gerne Tipps zur Handhabung und Wartung von Motorsägen.

Ein besonderes Highlight war die abendliche «Holzerparty» mit den «Scheidner Buaba», die mit ihrer mitreissenden Musik für ausgelassene Stimmung sorgten. Die Holzerbar war bis in die frühen Morgenstunden ein beliebter Treffpunkt. Die Besucher genossen das Raclette und den köstlichen Fleischkäse aus dem Angebot der Festwirtschaft.

Der ZVF bedankt sich herzlich bei allen Besuchern, Ausstellern und Helfern, die zum Erfolg der MAGIA 2023 beigetragen haben. Die Veranstaltung hob nicht nur die Attraktivität unserer Region mit den Alpen und Wäldern hervor, sondern präsentierte auch auf beeindruckende Weise das umfangreiche Leistungsspektrum des Zweckverband Falknis.

Michael Gabathuler ■
Betriebsleiter Zweckverband



Energiestadt

Der Ausbau des Falknis-Netzes, dem flächendeckenden Glasfasernetz, schreitet voran. Die Kunden können zwischen verschiedenen Dienstleistern (Providern) auswählen.

Das Glasfasernetz für die Stadt Maienfeld ist auf dem Weg

Das Elektrizitätswerk Maienfeld (EWM) baut das Falknis-Netz (Kommunikationsnetz) zu einem flächendeckenden Glasfasernetz auf dem Gebiet der Stadt Maienfeld aus. Der Start des Ausbaus im vergangenen Dezember war teilweise etwas holprig. Es hat sich herausgestellt, dass die Planunterlagen (GIS-Daten) des bestehenden Kabelnetzes teilweise nicht der verbauten Realität entsprachen. Improvisationsvermögen und rasches Umplanen waren notwendig. Nun sind die Probleme behoben, und der Ausbau kann mit vollem Fokus vorangetrieben werden. Die ersten Kunden profitieren bereits vom schnellsten und sichersten Kommunikationsnetz in Maienfeld.

Das EWM stellt das Glasfasernetz diskriminierungsfrei verschiedenen Providern zur Verfügung. Diese Provider nutzen das Glasfasernetz, um der Maienfelder Bevölkerung schnellstes Internet, beste TV-Bildqualität und Telefondienste nach Hause zu liefern. Von Anfang an war klar, dass die Kunden auch in Zukunft auf die Produkte unseres bisherigen und langjährigen Partners Rii-Seez-Net zählen können. Daneben konnten, wie bereits an der Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2021 erläutert, auch mit den Providern Sunrise und Salt entsprechende Vereinbarungen unterzeichnet werden.



Mehr als 100 Teilnehmer nahmen am spannenden Postenlauf mit Wettbewerb teil, lösten herausfordernde Aufgaben und erhielten Informationen von den über das Gelände verteilten Informationstafeln.

Es freut das EWM, dass es auch die Zusammenarbeit mit der SAK (St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG) vermelden kann. Die SAK bietet als regionaler Quadruple-Play-Anbieter mit Internet-, TV-, Telefon- und Mobile-Diensten selbst ein eigenes, allumfassendes Angebotspaket an. Dank der Zusammenarbeit mit der SAK sind auch die Provider iWay, leucom, green und Gib-Solutions verfügbar. Maienfeld profitiert somit dank der Zusammenarbeit von einer grösseren Provider-Auswahl, was die Standortattraktivität weiter steigert. Ab Ende Juni können die Kunden, welche bereits an das neue FTTH-Netz angeschlossen sind, von den Dienstleistungen der SAK und ihrer Provider profitieren.

Weitere Informationen zum Glasfaserausbau auf www.glasfaser-maienfeld.ch. Die Seite wird laufend aktualisiert.

Dr. Marc Handlery ■
Verwaltungsratspräsident

Aus der Schulkommission und dem Kreisschulrat



Christof Kuoni

Die Schulkommission und der Kreisschulrat haben sich zu je zwei ordentlichen Sitzungen getroffen. Zudem haben drei Sitzungen der Baukommission Schulraum stattgefunden.

Die Kommissionen haben sich unter anderem mit folgenden Themen beschäftigt:

- Kenntnisnahme und Verabschiedung der Jahresrechnung der Kreisschule
- Genehmigung verschiedener Weiterbildungsanträge
- Kenntnisnahme der Massnahmen aus der Schülerbefragung der 1. OS
- Genehmigung IT-Projekt Schulverband hinsichtlich Migration der IT
- Ausbau Tagesstrukturen auf Freitag und damit fixes Angebot während der gesamten Woche
- Ausbau Ferienbetreuung auf sämtliche Wochentage während der unterrichtsfreien Zeit
- Überprüfung der Kindergarten-Skiwoche in Grösch
- Kenntnisnahme der Kostenkontrolle Neubau, Umbau und Sanierung
- Verschiedene Vergaben im Rahmen des Bauprojekts

Schulanlage Bündtli, Sanierung, Umbau und Erweiterung

Das letzte Teilprojekt «Umbau und Sanierung» des Werkgebäudes ist im Gange. Zeitplan und Kosten sind im Plan. Die Baukommission hat die meisten Vergaben vorgenommen.

Anpassung Vereinbarung Kinderbetreuung plus

Der Verein Kinderbetreuung plus und die Stadt Maienfeld verfügen über eine Leistungsvereinbarung hinsichtlich der Organisation und Durchführung der Schülerbetreuung der Schulen Maienfeld gemäss Verordnung über die weitergehenden Tagesstrukturen. In diesem Zusammenhang führt der Verein eine Kindertagesstätte, den Mittagstisch, den Hort und die Ferienbetreuung.

Im Rahmen der Anpassung der Leistungsvereinbarung hat der Stadtrat dem Ausbau der Ferienbetreuung von Montag bis Freitag zugestimmt. Damit wird während der unterrichtsfreien Zeit an sämtlichen Wochentagen die Ferienbetreuung durch den Verein Kinderbetreuung plus angeboten.

Für den Mittagstisch wird seit längerer Zeit das Essen vom Altersheim Senesca zubereitet. Per 1.1.2023 wurden die Preise pro Mittagessen vom Altersheim Senesca um 2 Franken erhöht. Zudem wurden die Löhne der Mitarbeitenden im Zuge des anstehenden Teuerungsausgleichs überprüft. Der Stadtrat hat daraufhin entschieden, die Beiträge an die Kinderbetreuung plus wesentlich zu erhöhen, um die Löhne entsprechend anzupassen. Aufgrund der An-

passungen wurde anlässlich der Stadtratssitzung vom 5. Juni 2023 entschieden, dass die Elternbeiträge pro Mittagessen ab dem Schuljahr 2023/24 um 1 Franken erhöht werden. Damit soll ein kleiner Teil der Mehrkosten von den Eltern getragen werden.

Aus den genannten Gründen wird neu der Mittagstisch per neuem Schuljahr pro Kind 13 Franken pro Mittagessen und Aufsicht für Fixanmeldungen kosten.

Projekt Neubau Mittagstisch

Das zur Stiftung am Rhein gehörende Altersheim Senesca hatte im Zuge des Neubaus einen Raum für seine internen Therapien, Anlässe und Weiterbildungen geschaffen, welcher dem Mittagstisch gratis zur Verfügung gestellt wurde. Dieser wurde bis zur Corona-Pandemie über Mittag vorwiegend für den Mittagstisch genutzt. Im Zuge von Corona musste der Mittagstisch auf die Bühne der MZH Lust ausweichen. Mittlerweile ist das Provisorium daran, sich zu einem Providurium zu wandeln. Zumal die Stiftung am Rhein aufgrund des Neubaus im Neugut Landquart Engpässe für Sitzungsräume hat und daher weiterhin die Räumlichkeiten für sich beansprucht.

Die Zahlen des Mittagstisches haben sich in den letzten Jahren stark entwickelt. Am Spitzentag werden im neuen Schuljahr rund 70 Mahlzeiten von den Schülern eingenommen. Dies führte immer wieder zu Konfliktpotenzial mit einheimischen Vereinen und Nutzern der Mehrzweckhalle Lust. In diesem Zusammenhang muss oft improvisiert werden. Für die Stadt Maienfeld ist die familienergänzende Kinderbetreuung weit mehr als eine gesetzliche Pflicht. So wurde das Angebot in der Vergangenheit stets ausgebaut.

Aus diesem Grund wurde die aktuelle Situation umfassend überprüft und in Zusammenarbeit mit dem Verein Kinderbetreuung plus wurden verschiedene Lösungsvorschläge ausgearbeitet. Als beste Lösung zeigte sich der Neubau eines Mittagstischs. Der Stadtrat hat sich darauf im Grundsatz entschieden, einen Neubau für den Mittagstisch zu realisieren und wird das entsprechende Bauprojekt ausarbeiten. Dafür wurde folgende Kommission gebildet: Georg Waldburger, Cornelia Kuster, Christof Kuoni (Präsident). Die Kommission wird nun ein Projekt ausarbeiten und dem Stadtrat vorlegen. Anschliessend soll die Stimmbürgerschaft darüber befinden.

Christof Kuoni ■
Präsident Kreisschulrat



Vom 30. Mai bis 2. Juni hat in der 1. bis 6. Klasse die Projektwoche zum Jahresmotto «TAKTVOLL» stattgefunden. Jeden Morgen vor den Workshops singen wir gemeinsam in der Aula das neue Maienfelder Schulhauslied. «Das isch d' Maia, jo üsi Maiafelder Schual...» In verschiedenen Workshops haben die 1. bis 3. Klassen und 4. bis 6. Klassen unterschiedliche Aktivitäten erlebt. Am Nachmittag wird in neuen Gruppen getanzt und Selbstverteidigung eingeübt. Der Freitagmorgen ist für Präsentationen und Einblicke in die Workshops reserviert.

«TAKTVOLL» Projektwoche Primarschule

Wir sind die Gruppe «Reporterinnen und Reporter ohne Grenzen (R.o.G.)». Uns entgehen keine News, welche in der Projektwoche aktuell laufen. Wir besuchen alle Workshops, interviewen, notieren und filmen. Ganz exklusiv berichten wir nun im *Tristram* und zeigen unsere Filme bei den Präsentationen.

Kaum zu glauben, für den Workshop «Domino» werden extra 35 000 Dominosteine ausgeliehen, damit die Geduld aller Teilnehmer ultimativ auf die Probe gestellt werden kann. Im Workshop «Takt der Uhr» gestalten die Kinder aus einer Schallplatte eine Uhr. Aber halt, was ist denn eigentlich eine Schallplatte, und wie ist früher Musik abgespielt worden? Da steht ja sogar ein Grammofon. Hör mal, wie das klingt!

Im Workshop «Erlebnis Wald» ist die Gruppe mit dem Fahrrad unterwegs, ob im Giessenpark, beim Petersbrunnen oder bei den Siachastuda, der Wald wird erkundet und entdeckt. Schau, da springt doch ein Frosch und ja, unser Wasserrad aus Naturmaterialien haben wir echt toll gebaut und montiert, und es funktioniert. Die Theatergruppe taucht in die Welt des Schauspiels ein. Auf spielerische Art werden Gefühle zum Ausdruck gebracht und kurze Szenen zum Thema «taktvoller Umgang» entwickelt, welche am Freitag aufgeführt werden.

Im Workshop «Bits und Beats» haben die Kinder ausgehend von selbst aufgenommenen Geräuschen Beats erstellt, welche in Szenen mit Figuren und Materialien in eigenen «Stop-motion-Filmen» verarbeitet wurden. Mit iPads haben sie aus unzähligen Fotos den Film zusammengesetzt und mit den Beats kombiniert. Erstaunlich, welcher Aufwand dahintersteckt und was alles dabei herausgekommen ist. Bei den 1. bis 3. Klassen werden drei verschiedene Workshops für sechs Gruppen angeboten. Bei «Beats und Bewegung» übernehmen die Kinder Rhythmen mit dem ganzen Körper sowie Rhythmusinstrumenten und studieren anschliessend eigene Bewegungs- und Rhythmusabläufe ein.

Bei «Achtsam Spielen» wird zu einer Geschichte gebastelt, lässige Spiele laden zum Mitmachen ein. In der Turnhalle lernen die Kinder «Kampfspiele», wie man fair kämpfen kann und wie ein Kräftemessen mit taktvollem Umgang möglich ist.

An den Nachmittagen haben wir andere coole Workshops wie Tanzen, Selbstverteidigung und Domino. Beim Tanzen lernen wir alle den Tanz gegen Mobbing zum Lied «Dynamit» von Stefanie Heinzmann. Toll, dass wir nun unser gemeinsames Schulhauslied singen können und den gleichen Tanz einstudiert haben.

Gratulationen

Herzliche Gratulation unseren Jubilarinnen und Jubilaren. Wir wünschen ihnen einen stimmungsvollen Geburtstag im Kreise ihrer Lieben.

99 Jahre

Kuoni Marie, 3. August

95 Jahre

Bernhard Alwin, 9. Juli
Heusser Rica Elisabeth, 2. Juni

93 Jahre

Ammann Magdalena 1. Juni
Ruffner Antoinette, 13. Juni

92 Jahre

Bantli Magdalena, 7. Juni

90 Jahre

Lietha Margrit, 6. Juli
Niederer Anna, 17. Juli
Pfister Heinrich, 17. August
Schmid Hans, 19. Juli
Schnell Werner, 9. Mai



89 Jahre

Gurzeler Ingrid, 27. Mai
Sidler Kurt, 22. Juli
Stettler Hedwig, 26. Juni
Tanner Katharina, 9. August

88 Jahre

Fässler Johann Wilhelm, 21. Juni
Klages Anna Magdalena, 26. Juni
Lardon Gabriele-Christine, 7. August

87 Jahre

Dutler Katharina, 15. Juni
Ericini Maria Ausilia, 18. Juli
John Margaritha, 19. Juli

86 Jahre

Bernhard Rudolf, 14. Juni
Brandenburger Marguerita, 30. August
Margadant Ursula Gerda, 19. Juni
Meinherz Ursula, 3. Juni
Ruffner Erna, 11. Mai

Sollten Sie keine Publikation Ihres Geburtstags wünschen, teilen Sie uns das rechtzeitig mit.

Stand per Redaktionsschluss 17. Juni 2023
Redaktionsteam *Tristram* ■

Was könnte besser zum Thema «TAKTVOLL» passen, als wenn wir zum Abschluss am Freitag von der 1. bis 6. Klasse zusammen singen und tanzen. Da haben wir das Gemeinschaftsgefühl auf sicher. Liebe Leserinnen und Leser, lassen Sie sich die Antworten auf unsere Interviewfragen nicht entgehen.

Workshop: Achtsam Spielen

R.o.G.: Was gefällt dir am Workshop am besten und warum?

Hanna, 2. Kl.: Zeichnen, basteln, weil ich es cool finde.

R.o.G.: Was macht ihr in eurem Workshop?

Dominik, 1. Kl.: Wir machen Spiele, basteln und erzählen Geschichten.

Workshop: Beats und Bewegung

R.o.G.: Was gefällt dir an der Projektwoche am besten?

Vanessa, 2. Kl.: Musik machen.

Workshop: Theater

R.o.G.: Was habt ihr bis jetzt gemacht?

Julie, 4.B: Szenen zu taktvoll und nicht taktvoll.

R.o.G.: Wieso hast du diesen Workshop ausgewählt?

Lorena, 5.A: Weil ich Theater spielen spannend finde.

R.o.G.: Was gefällt dir besonders an der Projektwoche? This, 4.A: Dass wir keine Hausaufgaben haben.

Workshop: Bits und Beats

R.o.G.: Was gefällt dir am besten in eurem Workshop?

Annabelle, 5.B: Dass man eigene Ideen einbringen kann und ein kleines Video machen darf.

R.o.G.: Was gestaltet ihr in eurem Workshop?

Mia, 5.B: Wir machen aus vielen Fotos ein kleines Video.

R.o.G.: Wie findest du die Projektwoche?

Adriana, 5.B: Ich finde sie cool. Aber es ist schade, dass sie nur einmal im Jahr ist.

Workshop: Erlebnis Wald

R.o.G.: Wieso hast du diesen Workshop ausgewählt?

Giulia, 4.A: Ich bin gerne in der Natur und geniesse es, draussen zu sein.

R.o.G.: Hast du dich auf die Projektwochen gefreut?

Livio 2. Kl.: Ja sehr, da es eine Abwechslung ist.

Nicolas 2. Kl.: Ja, weil ich es mir cool vorgestellt habe.



Weitere Meinungen:

R.o.G.: Was hat dir bis jetzt am besten gefallen?

Emely 2. Kl. und Tatiana 3. Kl: Mir hat das Vortanzen bis jetzt am besten gefallen.

Elena 3. Kl. und Mary 2. Kl.: Dass wir mit Schwimmnudeln auf den Rücken der anderen schlagen konnten.

R.o.G.: Wie gefällt dir der Workshop?

Tim 5A: Sehr gut, weil man die Schallplatte als Uhr frei gestalten kann.

R.o.G.: Was gefällt dir an deinem Workshop besonders?

Lionel 5B: Dass man sich kreativ ausleben kann.

Nael 5A: Dass man mit den Dominosteinen verschiedene Muster machen kann.

Moreno 5B: Dass man grosse Projekte machen kann.

R.o.G.: Würdest du diesen Workshop nochmal wählen?

Mattia 5A: Ja, ich würde den Workshop «Takt der Uhr» nochmal wählen, weil es Spass macht.

Ana 5A: Ja, ich würde nochmal Domino wählen, weil ich es cool finde.

Reporterinnen und Reporter ohne Grenzen (R.o.G.) ■
mit Carla, Flurina, Johanna, Jano, Alia, Nina sowie Joy
Oehy und Regina Caluori

Theater der 4. Klasse A: «Du bisch as gsi...!»

«...und wir machen es doch!», haben wir uns gesagt, obwohl so viel nach den Frühlingsferien läuft, die Projektwoche ansteht und die Aula durch das Theater der Oberstufe ständig besetzt ist. Nichts hat uns davon abgehalten, unser Theaterprojekt in Angriff zu nehmen. Eliane Barth begleitet uns als Theaterpädagogin und versetzt die Kinder in verschiedene Gefühlszustände, welche sie mit ihrem ganzen Körper zum Ausdruck bringen. Als Grundlage des Theaters nehmen wir das Bilderbuch «Du warst es!», sagte Berberitz. Die freie Herangehensweise lässt viel Spielraum, um die Kinder in ihrer ganzen Persönlichkeit zu entfalten. Die Kinder bringen ihre Wünsche ein, und die Rollen entstehen sozusagen aus den Kindern heraus. Erst dann beginnen wir das Theaterskript zu schreiben, welches wir trotz sehr kurz bemessener Zeit immer weiterentwickeln.



Da wir die Aula nicht haben und der Gang des neuen Schulhauses nicht bespielt werden kann, wie gedacht, holen wir die Bühne schlichtweg zu uns ins Schulzimmer. Zwei Tage vor Aufführung kommen die Tische und Stühle raus und die beiden Hauswarte bringen uns die Podeste, welche zur Bühne zusammengefügt werden. Am nächsten Tag werden die Kinder vom Bühnenbild überrascht, welches wir mit Pflanzen und Tüchern in einen sagenumwobenen Wald verwandelt haben. Da leben nun unsere Elfe Finja, die ständig auf Fichtagramm postet, das Eichhörnchen, das sammelt und sammelt, der starke Hirsch, der quirlige Zauberer, der fleissige Biber mit ruhigem Gemüt, der Dieb, der sein Unwesen treibt, die Fröschin mit ihrer gepflegten Haut, das hübsche Eichelmännli, welches sich mit ihrem «Muggi»- (nicht zu verwechseln mit «Gucci»)-Hut schmückt, der Luchs, der alles mitbekommt und selber kaum sichtbar ist, das verwunderte Bambi, das noch nicht viel von der grossen weiten Welt weiss, nicht zu vergessen sind Twisch und Twatsch, die immer das Neuste aus dem Wald wissen und ständig was zu zwitschern haben. So fehlt nur noch der Buschgeist Kono mit seiner wunderschönen Federkrone, welche plötzlich verschwunden ist. «Du bisch as gsi...». So wird ein Freund nach dem andern beschuldigt, bis am Schluss die Federkrone daheim bei ihm auftaucht. Der Buschgeist Kono findet zum Glück ein Mittel gegen das schlechte Gewissen. Er entschuldigt sich bei seinen Freunden, und richtige Freunde müssen verzeihen können. So wird am Schluss wieder getanzt und gefeiert. Das Publikum, ob gross oder klein, ist mit uns eingetaucht in eine weit entfernte fantasievolle Welt, die letztendlich näher ist, als du denkst. Begeisterung, Applaus und Erfahrung sind auf allen Seiten gross. Herzlichen Dank an die Schauspieler sowie an Eliane für das grosse Engagement!

Regina Caluori ■



2-tägige Schullreise 4. Klasse A

Sei flexibel, fühl dich frei – ein wenig Änderung ist immer dabei! Eingepackt sind Schlafsack und Zelt, das kostet ja nicht viel Geld. Über den Rhein zu Fuss, do kennend miar üs us. In Ragaz gibts Camping und Bad Das nützen wir doch grad! Transportiert wird das Gepäck, bis kurz vor Campingeincheck. Aber oh weh, mit Sack und Pack parat, sind dem Camping plötzlich Gruppen zu schad. Zuvor heisst nur kei Reservation, jetzt isch das aber a andera Ton. Platz ist ganz viel vorhanden, drum haben wir nicht verstanden, warum nun nicht geht, was niemand gesagt und nun alles verdreht! Sie wollen uns nicht auf den Camping lassen und mit jenen dort ist ja nicht zu spassen. Da holen wir unseren Transport, und schon ist das Gepäck wieder fort. Um kühlen Kopf zu bewahren, ziehts uns in die Badi in Scharen. Zum Glück haben wir auch Plan B, musst nur flexibel sein, versteh! Bei Wilhelms im schönen Garten – müssen die Zelte noch kurz warten – bis das Gewitter vorbei, das nur von kurzer Dauer sei. Schon sehen wir den Regenbogen und haben unsere Zelte hochgezogen. Mit feiner Pizza belohnt, stets nur das Gute betont, schlafen wir zufrieden, so ein Zelt ist schon gediegen. Ein tolles Erlebnis reicher, ja Matratze ist schon weicher, kehren wir heim müde, aber glücklich – es bleibt dabei – Flexibilität ist nützlich!

Regina Caluori ■



Kindergartenreise

Die diesjährige Kindergartenreise führte uns am 8. Juni nach Untervaz. Dort wurden wir von Mitarbeitern von Swiss Helicopter sowie der Rega empfangen und durften mit ihnen eine erlebnisreiche Zeit verbringen. Sie zeigten uns einen Rega-Helikopter und die dazugehörige Innenausstattung, auch konnten wir in einen Helikopter reinsitzen. Zweimal durften wir auch beim Starten zusehen. Das hat ganz schön gewindet... Highlights waren ebenso das Abtransportieren einer Kuh und die anschliessende Demonstration der Personenrettung, wie sie beispielsweise aus einer Gondel erfolgt. Da konnten die Kinder selbst die Erfahrung machen und sich «retten» lassen.

Strahlende Gesichter und endloses Erzählen zu Hause waren die Folgen aus diesem unvergesslichen Erlebnis.

Nicole Elsa ■
Kindergarten Farfallina



Neue Lehrpersonen



Raphael Aguiar

Mein Name ist Raphael Aguiar. Ich bin 44 Jahre alt und Vater von zwei Söhnen im Alter von 17 und 20 Jahren. Mein Name ist nicht gerade typisch schweizerisch, das kommt daher, dass mein Vater Spanier war.

Ich bin in Argentinien aufgewachsen und durfte als Musiker schon an vielen Orten auf der Welt auftreten. So habe ich einige Zeit in New York und Berlin gelebt und konnte zahlreiche Kulturen und Lebensweisen kennenlernen. In meiner Freizeit gehe ich sehr gerne klettern und engagiere mich bei der Alpinen Rettung Schweiz als Bergretter. Ich freue mich auf die neue Herausforderung an der Oberstufe Maienfeld und freue mich auf eine gute und spannende Zusammenarbeit.



Flurina Eschmann

Mein Name ist Flurina Eschmann, ich bin 34 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und unseren vier Töchtern in Grösch. Aufgewachsen bin ich in Gonten, im schönen Appenzellerland. Dort habe ich die Primarschule und das teils von Kapuzinern geführte Gymnasium besucht. Schon früh stand für mich fest, dass ich später einmal Oberstufenlehrerin werden wollte. Also

absolvierte ich die Pädagogische Hochschule St. Gallen und schloss diese mit den Fächern Deutsch, Englisch, Bewegung und Sport, Hauswirtschaft, Ethik und Religion im 2013 ab. In der Freizeit findet man mich oft in der Natur oder in der Küche, wo ich neue Rezepte ausprobiere. Nach sieben Jahren als Vollzeit-Mama spüre ich, dass es Zeit wird, wieder ins Berufsleben einzusteigen. Ich freue mich sehr auf die gemeinsamen Stunden mit den Kindern und die Zusammenarbeit mit den Eltern und dem gesamten Team der Schule Maienfeld.

«Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.» (Aristoteles)



Brigitte Frick

Ich bin Brigitte Frick und freue mich, ab dem neuen Schuljahr an den 4. Klassen und der Kreisschule TTG textil unterrichten zu dürfen. Aufgewachsen in Küsnacht am Zürichsee, habe ich nach der Ausbildung zur Damenschneiderin mit BMS das Handarbeitslehrerinnen-Seminar in Zürich besucht und meine ersten Erfahrungen als Handarbeitslehrerin in Gemeinden am Zürichsee gemacht.

Seit 1996 bin ich in Fläsch zu Hause, genieße das Familienleben, die Natur, das Reisen, Lesen und vieles mehr. Vor 13 Jahren habe ich als TTG-Lehrerin in Fläsch zu unterrichten begonnen, vor 3 Jahren kam Jenins dazu und nun folgt noch Maienfeld, was meine Geschichte wieder um ein Kapitel weiterschreibt.



Christina Forrer

Ab August trete ich in Roman Ganders Fussstapfen und werde die Klassenlehrerin der 1. Real. Aufgewachsen bin ich im Toggenburg, doch nach dem Studium an der PHSG zog ich ins Sarganserland. Nachdem ich in Malans und Jenaz während vier Jahren Unterrichtserfahrungen sammelte, reisten mein Partner und ich ein halbes Jahr mit dem Büsli durch Zentralasien. Seit-

her unterrichte ich an einer Privatschule in Chur. Jetzt freue ich mich sehr darauf, in meinem Nachbardorf zu unterrichten und Jugendlichen auf Augenhöhe zu begegnen. Sie zu fördern, aber auch zu fordern und sie auf das «Leben nach dem Schulabschluss» vorzubereiten, sind für mich wichtige Aufgaben im Schulalltag. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs – im Sommer hauptsächlich auf Bikepneus oder in Wanderschuhen, im Winter auf Skis. Ausserdem bin ich im Vorstand der Webstube Sarganserland und führe einen ständigen Kampf gegen die Schnecken in meinem Garten.



Flurina Mayolani

Ich bin im Unterengadin, in Ardez, aufgewachsen. Da mir schon in der Oberstufe klar war, dass ich Lehrerin werden will, habe ich diesen Weg eingeschlagen und meinen Traum erfüllen können. Die ersten zwei Jahre nach meiner

Ausbildung an der PHGR habe ich als Klassenlehrperson in Savognin gearbeitet. Während dieser Zeit habe ich festgestellt, dass mich die Arbeit der schulischen Heilpädagogik immer mehr interessierte. Aus diesem Grund habe ich mich entschieden, die Ausbildung als schulische Heilpädagogin anzufangen und bin jetzt seit einem Jahr am Studium dran. In meiner Freizeit gehe ich gerne wandern und habe neuerdings auch das Fotografieren entdeckt. Ich koche und lese sehr gerne und mag es, neue Sachen auszuprobieren. Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen und Bekanntschaften in Maienfeld. Mein Motto: «Kleine Schritte sind besser als keine Schritte.» (Willy Brandt)

Jana Rettich



Grüezi! Mein Name ist Jana Rettich und ich bin in Lenzerheide aufgewachsen. Nachdem ich 2016 meine Ausbildung zur Primarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule Graubünden abgeschlossen habe, unterrichtete ich in den letzten sieben Jahren als Klassenlehrerin die 3./4. Klasse in Schwarzenberg, Luzern. Jetzt kehre ich mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck zurück in meine Heimat und zu meiner Familie. In der Freizeit bin ich oft im Freien anzutreffen. Im Sommer auf Wanderwegen oder Klettersteigen und im Winter gehe ich gelegentlich zum Skifahren oder Eislaufen. Ausserdem lese und bastle ich gerne. Ich freue mich sehr darauf, die Kinder, Eltern und das Team in Maienfeld kennenzulernen und kann es kaum erwarten, dass das Schuljahr beginnt.

Heinz Wurster



Zweisprachig im Schamsertal aufgewachsen, durfte ich die Ausbildung am Lehrerseminar in Chur und anschliessend an der Uni Zürich zum Sekundarlehrer phil II machen. Seit über 20 Jahren wohne ich in Malans. Mit viel Freude und Engagement habe ich

einige Jahrzehnte Schule an verschiedenen Orten gegeben. Ich erachte es als ein Privileg, auch nach meiner Pensionierung meinen geliebten Beruf ausüben zu dürfen. In den Schulen von Maienfeld, Fläsch und Jenins unterrichte ich immer wieder als Stellvertreter auf den verschiedenen Stufen. Zudem bin ich seit einigen Jahren in Jenins als Religionslehrer tätig. Da eines meiner Hobbys Zeichnen und Malen ist, freue ich mich besonders auf das kommende Schuljahr in Maienfeld. Die Herausforderung, gemeinsam mit Jugendlichen Ziele zu erreichen, sich weiterzuentwickeln, gibt mir Kraft und Freude zugleich. Schule Maienfeld ■

Buchstart: Vorlesen für Kinder 0 bis 3



Buchstart will heissen: Start ins Leben, Start in den Spracherwerb, Start ins Entdecken der Welt, Start auf dem Weg zu sich selbst und zur Literatur. (Zitat von Claudia de Weck, Illustratorin und Autorin)

In der Schweiz werden pro Jahr etwa 87 500 Kinder geboren. Die ersten Lebensjahre sind für die Entwicklung eines Kindes von entscheidender Bedeutung: Kinder brauchen Zuwendung und vielfältige sprachliche Anregung – und das gilt ganz besonders für Babys und Kleinkinder. Nicht alle Kinder wachsen aber unter gleich guten Bedingungen auf.

Schon beim Lauschen von Versen oder dem gemeinsamen Betrachten eines ersten Bilderbuchs erfährt das Kind in der engen Beziehung zu einer Vertrauensperson alles, was Sprache ausmacht: Es entdeckt neue Wörter und neue Welten. Es entwickelt seine Fantasie und erweitert seine kognitiven Fähigkeiten. Es zeigt eigene Interessen und lernt die Perspektiven anderer kennen.

Wenn schon früh mit dem Vorlesen begonnen wird, lernt das Kind schnell: Bücher und Geschichten machen Spass! Und genau diese Lesesfreude ist es, die seine Lesemotivation anfährt und es zu einer kleinen Leseratte werden lässt. (Quelle SIKJM)



Öffnungszeiten

Montag	15 – 18 Uhr
Mittwoch	16 – 18 Uhr
Freitag	15 – 18 Uhr

NEU

Die Daten für die Veranstaltung Buchstart werden online publiziert: www.bibliotheken-gr.ch/Maienfeld
Bibliothek Maienfeld ■

Kolumne

Umdenken ist angesagt...!

Ist das wirklich noch zeitgemäss? Jeder kann heute, wann immer er möchte und gleich zu welchem Anlass, sein ganz privates Feuerwerk in die Luft schiessen. Ja, und da staunt man nicht schlecht, welche Dimensionen die Raketen aufweisen und welch gigantische Gebilde den Himmel erleuchten. Natürlich – viele Menschen lieben diese Spektakel, fiebern am 1. August oder am Silvester geradezu auf den grossen Moment, wenn die ersten Raketen zünden, verfolgen mit Spannung jede weitere Explosion, äussern mit Oh-, Ah- und Wow-Rufen ihre Begeisterung. Wenn das Schauspiel dann mit dem grössten aller Feuerwerkskörper endet, applaudieren die Zuschauer... Die heutigen Feuerwerke bieten durch die Pyrotechnik fast unbegrenzte Möglichkeiten; so können auch themenbezogen entsprechende Gesamtpakete sogar online bezogen werden. Muss das wirklich in diesem Ausmass sein?

Feuerwerke am Nationalfeiertag oder zum Jahreswechsel sollten in begrenzter Anzahl und Grösse einer Bewilligung unterliegen und nur an den dafür speziell vorgeschriebenen Plätzen abgeackelt werden. So lässt sich «sinnvoll» auch ein gewisses Risiko reduzieren. Zudem gibt es immer mehr Gemeinden, in denen Feuerwerksverbot ausgesprochen wird, entweder generell oder aufgrund der Trockenheit wegen Brandgefahr. Hinzu kommt: Was für die Menschen spektakulär und faszinierend ist, wirkt sich insbesondere auf Hunde und Pferde geradezu schädigend aus; nicht selten kommt es zu folgenschweren Unfällen.

Also überlassen wir doch die grossen Feuerwerke, wenn überhaupt, jenen Momenten, die besonders zelebriert werden sollen – ganz im Sinne von «weniger ist mehr». Weniger: wie wärs mit einem «Zuckerhut»? Und «mehr» bleibt letztlich auch im Geldsäckli... tristram@maienfeld.ch ■



Historische Quellen zur Einbürgerung im Kanton Graubünden

In meiner neuen Funktion als Präsident der Einbürgerungskommission interessiert es mich, welche historischen Dokumente zum Thema Einbürgerung zu finden sind. Im folgenden Artikel möchte ich Ihnen Quellen vorstellen, welche einen Bezug zu Maienfeld und Graubünden haben. Ein sehr umfassendes Werk ist die Zusammenstellung «Einbürgerung 1801-1960» des Staatsarchivs Graubünden. Der damalige Staatsarchivar Dr. Rudolf Jenny beschreibt in der Einführung (Band 1) die geschichtlichen Hintergründe der Einbürgerungen. Jenny geht dabei auch auf berühmte Persönlichkeiten oder, wie er sie nennt, «neue Landsleute des Kantons Graubünden im Reiche des Geistes, der Wissenschaft, der Kunst und der Kultur», ein. Aufgefallen ist mir dabei Giovanni Segantini: Trotz kulturellem Schaffen im und für den Kanton Graubünden wurde er nie in ein Bürgerregister aufgenommen und wird somit in den Geschichtsbüchern als italienischer Staatsangehöriger gelistet. Spannend ist auch die Geschichte von Pablo Boner aus Maienfeld. 1926 wagte er das Abenteuer, nach Peru auszuwandern. Mit seinem technischen Know-how hat er es sogar geschafft, von seiner Wahlheimat «Choisica del Lima» die höchste Auszeichnung für seine Hilfe erlangen zu können, nämlich die «Medalla de la Ciudad». Die ausführliche Version dieser «internationalen Einbürgerung» und seiner Geschichte kann in der NZZ-Ausgabe Nr. 4967 aus dem Jahr 1964 nachgelesen werden.



Pablo Boner in Südamerika (Foto: GEC Archivo Histórico)

Der zweite Band des Staatsarchivs «Einbürgerungen 1801-1960» beinhaltet die Zusammenstellung der eingebürgerten Personen und Familien, welche sich die teuren Einbürgerungen während dieser Zeit leisten konnten. Gelistet und geordnet nach Jahren, Gemeinden oder Namen. Gemäss Rudolf Jenny fehlen in der Aufstellung allerdings die Namen der Personen, welche heimatlos waren und «zwangseingebürgert» wurden. So verwundert es nicht, dass für Maienfeld im Zeitraum von 1801-1960 in der Auflistung des Staatsarchivs nur eine einzige Einbürgerung genannt wird. Ein Leuener Paul (mit Familie) von Sennwald SG wurde 1855 in Maienfeld eingebürgert. Der Stammvater der «Maienfelder Leuener» war Stefan Leuener (1709-1788). Sein Sohn Ulrich (1740-1784) liess sich in Maienfeld nieder, und der oben genannte Enkel Paul Leuener-Nigg (1802-1873) wurde 1855 in Maienfeld eingebürgert. Die Einkaufstaxe betrug damals noch die horrenden Summe von 3400 Franken.

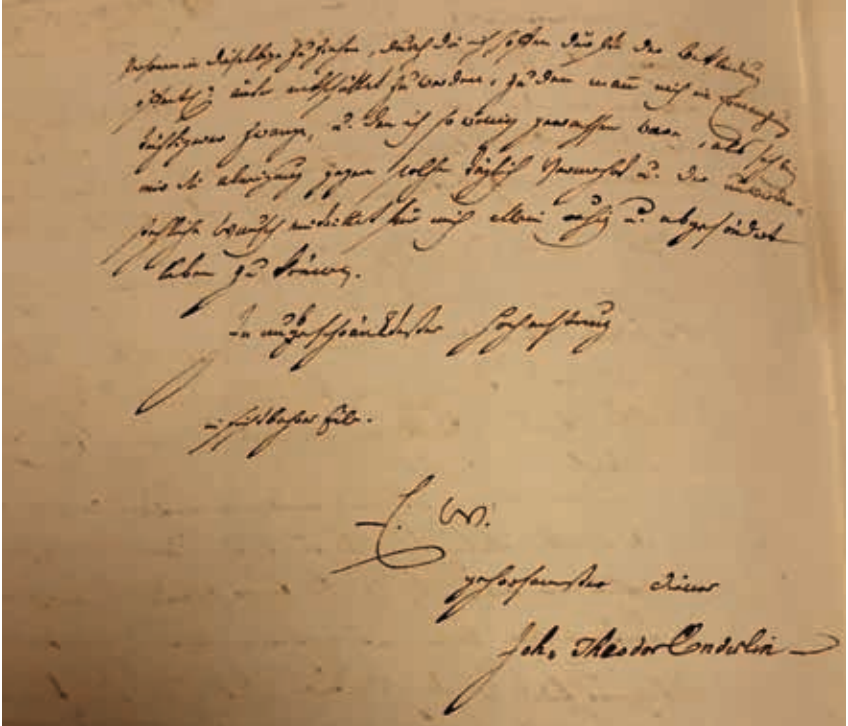
Mit der neuen Regelung der Heimatlosen im Jahre 1850 (Bundesgesetz zur Einbürgerung der Heimatlosen) sollten vor allem die Zuständigkeiten im Armenwesen geklärt werden. Mehrere Jahre wurde über dieses Gesetz debattiert. Mit dem Gesetz über die Erteilung des Kantons- und Gemeindebürgerrechts im Jahre 1853 erfuhr die Debatte eine Fortset-

zung im Kanton Graubünden. Die erwähnte Einbürgerung der Heimatlosen ist gut beschrieben in der zweiten Quelle, welche ich erwähnen möchte: «Die Zwangseinbürgerungen der Heimatlosen vor 100 bis 150 Jahren» von Hil. Simonet, alt Grossrat aus der Lenzheide, erschienen im Jahr 1953. Dieses 44-seitige Werk beschreibt die Problematik der Umsetzung des erwähnten Gesetzes zur Einbürgerung der Heimatlosen. Die Gemeinden und der Kanton stritten sich fast ein halbes Jahrhundert über die Umsetzung dieser Zwangseinbürgerungen und den damit verbundenen und entstandenen Kosten der Gemeinden im Armenwesen. So verwundert es nicht, dass die Sozialleistungen in den Bündner Gemeinden bis heute ein wiederkehrendes Thema bleiben. Spannend ist die Auflistung der Kosten im angesprochenen Werk. So wurden im Jahr 1949 43 Gemeinden unterstützt, welche durch die Zuteilung der Heimatlosen die Armenlasten nicht mehr tragen konnten. Die Gemeinde Surcuolm beispielsweise hat im Landesbericht 1949 angegeben: Einwohner 87, Steuer je Einwohner 51.-, Armenlasten je Einwohner 259.- (Abb.1 Auflistung der Armenlasten).

Ausgaben der Gemeinden				
Im Landesbericht des Jahres 1949 sind die Ausgaben der 43 Gemeinden, welche vom Kanton unterstützt werden müssen, angeführt. Da sehen wir, wieviel diese Gemeinden an Steuern einkassieren und wieviel sie für das Armenwesen ausgeben müssen.				
Wir wollen einige Gemeinden hier anführen.				
Gemeinde	Einwohner	Steuer je Einwohner	Armenlasten Total	je Einwohner
		Fr.	Fr.	Fr.
Arvigo	122	40	16 026	131
Außerferrera	85	38	7 337	86
Braggio	92	32	6 522	70
Duvin	103	20	6 969	69
Innerferrera	67	48	4 696	71
Landarenca	47	9	4 553	97
Morissen	232	16	41 103	177
Panix	81	35	5 087	62
Riein	111	33	10 500	149
St. Antönien	158	49	18 179	115
St. Domenica	73	16	11 527	158
Schmitten Alb.	332	20	11 636	35
Surcuolm	87	51	25 252	259
Selma	69	16	14 677	227
Trans	56	16	11 745	210

Auflistung der Armenlasten

Ich weiss nicht, wie verlässlich die Zahlen von damals sind, da die Gemeinden auf die Unterstützung des Kantons zählten. Trotzdem ist das Verhältnis zwischen Steuerlast und Armenlast für die damalige Zeit verblüffend. In einer Ausgabe der Terra Grischuna aus dem Jahr 1947 wurden die mit diesen zusätzlichen Einbürgerungen verbundenen Mehrkosten eben-



Brief Thema Einbürgerung in Maienfeld, verfasst in Sütterlin-Schrift



Terra Grischuna, Titelblatt 1946

Quellenverzeichnis:
Buch Kantonsbibliothek: «Staatsarchiv GR Einbürgerungen 1801-1960», Band 1&2, (Dr. Rudolf Jenny/1966)
Broschüre Kantonsbibliothek: «Die Zwangseinbürgerungen der Heimatlosen vor 100-150 Jahren», Band 1&2, (Hil. Simonet Jenny/1953)
Broschüre Kantonsbibliothek: Terra Grischuna, Ausgabe aus dem Jahr 1947/Artikel «Die Einbürgerungspraxis im Kanton Graubünden»
Dokument aus dem Staatsarchiv GR: Originalbriefe aus dem Familienbestand Tscharner: Brief zum Thema Einbürgerung in Maienfeld zwischen J.Th. Enderlin und Herrn Tscharner aus dem Jahre 1801.
Foto: Pablo Boner in Südamerika (Foto GEC Archivo Histórico)

falls gut beschrieben. Unter dem Titel «Die Einbürgerungspraxis im Kanton Graubünden» werden unter Mithilfe eines H. Brüesch (damals Präsident einer grossrätlichen Spezialkommission zur Einbürgerung) die als zu hoch empfundene Zahl von Einbürgerungen und die hohen Kosten für das Armenwesen dargelegt. Neben den Aufnahmeverfahren, den damals gültigen Gesetzen und einigen Zahlen zur Einbürgerung zeigt der Artikel gut die damals kritische Haltung zur hohen Zahl von Einbürgerungen. Der Graben zwischen Gemeinden, die wenig bis gar nicht einbürgerten und solchen, die bereits Kantonsleistungen erhielten und die Einbürgerungstaxen gerne in die Gemeindekasse aufnahmen, ist gut beschrieben. Im Artikel wird als Beispiel das Calancatal genannt. Eine Gemeinde soll demnach im Zeitraum von 30 Jahren 130 Neueinbürgerungen vorgenommen haben. Die Einnahmen durch diese «Einkaufstaxen», wie die Gebühren damals genannt wurden, sollen sich auf rund 300 000 Franken belaufen haben.

Als letztes Zeitdokument stiess ich auf einen Briefwechsel, datiert Juni 1801, zwischen dem damaligen Präsidenten Johann Theodor Enderlin und einem Herrn Tscharner. Im Brief geht es um die Einbürgerung Tscharners in Maienfeld (s. Abbildung oben, Brief Thema Einbürgerung in Maienfeld, verfasst in Sütterlin-Schrift).

Der Brief ist in Sütterlin-Schrift verfasst, weshalb ich den Inhalt nur teilweise nachvollziehen konnte. Für mich war es sehr interessant, in den Zeitdokumenten zu stöbern. An dieser Stelle danke ich dem Personal des Staatsarchivs und der Kantonsbibliothek für die Unterstützung bei der Suche zum Thema Einbürgerung. Diese beiden Institutionen kann ich Ihnen wärmstens empfehlen, um an einem verregneten Tag in alten historischen Dokumenten zu versinken und festzustellen, dass die Probleme und Sorgen der damaligen Zeit – trotz der rasanten technischen Entwicklung der letzten Jahre – sich weitgehend mit jenen der heutigen Zeit decken.

Thomas Tanner ■

Bürgererrat, Statthalter

Vom ersten Strampeln bis zur ersten Freundschaft

Raupen – zahlreiche Erfolgserlebnisse in unterschiedlichen Entwicklungsstadien

Die Raupengruppe der Kinderbetreuung plus bietet für viele Kleinkinder im pädagogischen Bereich der frühen Kindheit die Gelegenheit, die ersten Erfahrungen mit anderen Kindern und Erwachsenen, ohne dem Beisein der Eltern, zu sammeln. Im zarten Alter von lediglich drei Monaten können die Kinder in ihrem Tempo die Welt für sich entdecken. Dabei werden sie von ausgebildeten Fachpersonen Betreuung begleitet und behütet. Das Entdecken der Welt aus der eigenen Perspektive bildet den Übergang zum ersten Ablösungsprozess von den Eltern – auch hierbei werden sowohl Kind als auch Eltern einfühlsam von uns unterstützt. Dazu beobachten wir die Kinder genau und reflektieren die Verhaltensweisen kritisch, um ihnen hilfreiche und individuelle Handlungsmöglichkeiten anzubieten und im Besonderen zielführend, prompt und bedürfnisorientiert zu handeln.

Wir verstehen uns als familienergänzende Betreuung, welche sich mit Herzblut für das Kindeswohl einsetzt und ihnen mit einer Haltung von Akzeptanz, Transparenz, Wertschätzung und Freude an der Arbeit mit Kindern im Alltag begegnet.

Eine wundervolle Reise vom ersten Strampeln bis zur ersten Freundschaft

Gemeinsam mit den Kindern feiern wir jeden ihrer bemerkenswerten Entwicklungserfolge. Wie faszinierend und bewundernswert die Entwicklung eines Kleinkindes ist, werden exemplarisch an drei Beispielen erklärt und gewürdigt:

Babys strampeln wild und euphorisch mit ihren Beinen und entdecken eines Tages das Bedürfnis, sich auf den Bauch zu drehen, um sich selbstbestimmt zu bewegen. Mit dem Ziel vor Augen heisst es nun, in für sie anstrengenden Kraftübungen, «üben, üben, üben!» bis sie ihr Ziel, sich eigenständig zu drehen, endlich erreicht haben. – «Hooray!» Bravouröse Leistung und damit Erfolgserlebnis Nr. 1.

Wir stehen Ihren Kindern bei, ermutigen sie für die nächsten Schritte und leisten bei Bedarf Unterstützung. Mit rund 15 Monaten gehen Babys ihre ersten freien Schritte. Mit Geschick und Übung lernen sie, ihr Gewicht



zu verlagern, auszubalancieren und Schwung zu holen. Unermüdlich trainieren sie, bis es täglich immer ein Schrittlchen mehr wird, wobei auch das Bremsen ohne hinzufallen gelernt sein soll. – Beachtenswertes Erfolgserlebnis Nr. 2.

Die Kinder mit bis zu zweieinhalb Jahren, zu welcher Zeit sie sich zum «Schmetterling zu der älteren Kindergruppe entpuppen», üben sich besonders auffallend in ihrem Sozialverhalten. Sie finden Freude daran, sich mit anderen Kindern auszutauschen und gemeinsam zu spielen. Wobei sie mit rund drei Jahren in der Lage sind, soziale Kontakte zu knüpfen und erste Freundschaften zu schliessen. Täglich werden wir Betreuerinnen Zeugen von wunderschönen Momenten, in denen sie Nähe, Vertrautheit und Freundschaft erleben. – Bewundernswertes Erfolgserlebnis Nr. 3.

Überzeugen Sie sich selbst davon, lernen Sie uns mit unserem Betreuungsangebot in einem persönlichen Hausbesichtigungstermin näher kennen, Telefon 081 302 24 42, www.kinderbetreuung-plus.ch

Alexandra Gabathuler ■



Kinderflohmarkt auf dem Erlebnisplatz

Der Kinderflohmarkt ist seit Jahren ein beliebter Anlass auf dem Erlebnisplatz Maienfeld und für viele Kinder und Familien ein fester Termin im Kalender. In diesem Jahr fand der Flohmarkt am 7. Juni statt. Bei traumhaftem Wetter fanden unzählige Besucher und kleine Verkäufer den Weg zum Spielplatz. Innert kürzester Zeit waren die Verkaufsflächen mit bunten Decken voll mit tollen Schnäppchen besetzt. Verkauft wurde alles, was das Kinderherz begehrt: Bücher, Spiele, Lego, Barbie und vieles mehr. Aufgeregte kleine Händler warteten gespannt auf ihre ersten Kunden. Diese liessen nicht lange auf sich warten. Vom Kleinkind bis zum Nani waren alle Altersgruppen unter den Besuchern vertreten. Viele Spielsachen erhielten einen neuen, dankbaren Besitzer, und die Kässeli der kleinen Verkäufer füllten sich. Auch für Verpflegung war gesorgt. Ein grosses Kuchenbuffet, Schleck-Säckli, Kaffee und Getränke sorgten für das leibliche Wohl und rundeten diesen schönen Nachmittag ab. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Käufer und Verkäufer, Kuchenspender und Helfer für ihren Einsatz.



Vorstand Erlebnisplatz Maienfeld ■

Energie, Tatendrang und 90 Jahre – voller Lebenslust

Anfang des Jahres durfte Roswitha Ott ihren 90. Geburtstag inmitten einer fröhlichen Gesellschaft von Gratulierenden aller Altersstufen feiern. Wer die aufgestellte Seniorin kennt, weiss: mit ihr ist es nie langweilig. Jederzeit begeistert sie damit, unterhaltsame Geschichten und Anekdoten aus ihrem langen, interessanten Leben zu erzählen. Angesichts ihres spannenden Berufs- und Privatlebens sind ihre Geschichten nie belanglos, nie langweilig. Im Gegenteil: Roswitha Ott weiss mit ihren Geschichten und Antworten zu verzaubern. So äussert sie sich auch zu schwierigen Themen und steht zu ihrer Meinung.

Wenn ich Roswitha Otts Lebenslauf anschau, denke ich mir: Die Tage dieser Frau müssen mehr als 24 Stunden haben – so viel wie sie erlebt hat. Was sicher ist: Roswitha Ott lebte und lebt ihr Leben. Ob im Beruf, in der Familie, im Freundeskreis – sie gab immer vollen Einsatz. Nach der Matura in Bern absolvierte sie Studienaufenthalte an den Universitäten von Zürich, Paris, London und in den USA. In den USA war Ott Lehrerin an der ersten International School zur Integration von Schwarzen. Dort begegnete sie erstmals einer ihr bisher unbekannten Rassendiskriminierung. Zurück in der Schweiz beendete sie ihr Studium an der Universität Zürich und unterrichtete in Zürich und am Bündner Lehrerseminar. Später war sie Hauptlehrerin an der Berufsschule der Rhätischen Bahn. Die Liste ihrer nachfolgenden öffentlichen Tätigkeiten ist lang: Bezirksrichterin, Schulrätin, Stiftungspräsidentin Altersheim Bündner Herrschaft, Ämter in verschiedenen kantonalen und schweizerischen Organisationen, Vizepräsidentin FDP Graubünden und der FDP-Frauen Graubünden. Sie kämpfte aktiv für Gleichberechtigung, für das Frauenstimmrecht, das neue Ehegesetz, den Mutterschaftsurlaub und für Frauen in der Politik.

1976 wurde sie in den weltweit tätigen Serviceclub Soroptimist International (SI) aufgenommen. Bei diesem Club setzen sich Frauen ein für Kultur, Bildung, Gesundheit, Menschenrechte und die Gleichstellung der Frau. Mit über 3000 Clubs und 75 000 Mitgliedern in 122 Ländern ist SI das grösste weltumspannende Frauennetzwerk. In der Schweiz gibt es 62 Clubs, wobei Roswitha Mitglied des Clubs Bad Ragaz ist.



Madagaskar 29. April bis 15. Mai 2011

Nachdem Roswitha Ott 2001 als Vizepräsidentin SI Europa gewählt worden war, besuchte sie als erstes Land in Afrika den Niger und war erschüttert über die Situation der Frauen dort. Sie beschloss, sich für die Förderung der Frauen und Mädchen in Afrika einzusetzen. Ihre Arbeit diente dem Kampf gegen die Beschneidung, gegen die Kinderheirat und für den Zugang zu Bildung und Gesundheit. Zentral war in vielen Ländern der Bau von Schulen, Spitälern, Brunnen mit sauberem Trinkwasser und Gemüse- und Obstplantagen für eine gesunde Ernährung. Viele Schweizer Clubs, der Club Bad Ragaz, Private und Stiftungen halfen ihr bei der grossen Arbeit. 2011 wurde von Soroptimist International Europa der Roswitha-Ott-Fond gegründet, der von Soroptimist International Schweiz verwaltet wird. Die

Namensgeberin freut sich, dass der Fond weitere Jahre helfen wird, Projekte zu realisieren, nicht nur in Afrika, sondern auch in Europa – dies unter anderem auch für die Frauen und Kinder in der Ukraine und anderen europäischen Ländern.

Vor zwei Jahren wurde Roswitha Ott mit dem SI Europa Centennial Award geehrt. In der Laudatio hiess es unter anderem: «Wir danken dir für dein unermüdliches Engagement für unsere Sache in Afrika. Dank deiner grossen Erfahrung konnten unzählige Projekte richtig geplant und durchgeführt werden. Für viele Afrikanerinnen bist du «Mamma Africa».

Ich könnte hier noch vieles erzählen über Roswitha Ott, gerade jetzt, wo sich die Hilfe von SI auf neues Terrain begeben hat. Wenn ich ihr zuhöre, sage ich mir immer wieder: «Hier ist eine Frau, die nicht nur sagt, man sollte und man müsste. Nein, Roswitha Ott machte stets Nägel mit Köpfen». Uneigennützig und ein Leben lang mit einem grossen Ziel vor Augen: sich weltweit für Frauen und Mädchen einzusetzen. So sagt sie auch, dass sie ihre Aufgaben stets als Auftrag, aber nie als Last empfunden habe.



Einer Person wie dir wäre es falsch, Ruhe im Lehnstuhl zu gönnen. Roswitha Ott, das Tristram-Team wünscht dir herzlich weiterhin viel Energie und Tatendrang für das, was dich bewegt und antreibt.

Rosmary Gmür ■

Persönlichkeiten

Elisabeth Gasner – Norwegische Waldkatze

Die Norwegische Waldkatze, kurz als Norweger bezeichnet, ist eine sehr ursprüngliche Katzenrasse. Lange Zeit lebte der grösste Teil der Waldkatzen unbehelligt in den Wäldern und auf den Bauernhöfen Norwegens. Erst in den Dreissigerjahren startete eine Gruppe von norwegischen Züchtern eine planmässige Zucht. 1975, wurden die ersten Tiere registriert.



«Du liebe Katze, sag mir an,
weshalb ich dir wohl so zugetan!
Warum so sehr? Erzähle!
Liegt's wohl an deinem sanften Gang ...
am weichen Fell ... am Schnurr und Gang?
An deiner Katzenseele?»

Die Fragen in diesem Gedicht lassen sich rasch beantworten, beim Beobachten der erst 7 Wochen alten Kätzli, die im Katzenzimmer von Elisabeth Gasner herumtollen. Einfach entzückend und verführerisch zum Verweilen, um mit diesen putzigen Wollknäueln zu spielen...

Elisabeth Gasner ist seit 32 Jahren leidenschaftliche Züchterin dieser ganz besonderen Katzenrasse – der Norwegischen Wildkatze. Ihre Zucht trägt den Namen «von Nidaros». Dieser Name ist zurückzuführen auf die Stadt Trondheim, die ursprünglich Nidaros hiess; aber Nido bedeutet im Italienischen «Nest» und das passt sehr gut zu ihrem Katzenheim. So trägt eine Katze zum Beispiel den stolzen Namen «Zingara von Nidaros».

Aufgewachsen ist Elisabeth Gasner im Tessin und kam einst nach Maienfeld, um die Lehre als Bereiterin und Pferdepflegerin bei Hansi Zindel zu machen. Anschliessend besuchte sie die Handelsschule und bildete sich aus zur Bankfachfrau. Maienfeld wurde zur zweiten Heimat, denn sie lernte hier ihren Mann, Richard Gasner, kennen. Aufgrund der damaligen Veränderungen im Konzern der Grossbank ging Elisabeth Gasner mit 58 Jahren in Pension, um sich noch intensiver ihren Hobbys zu widmen.

Die Norweger sind nicht ihre einzige Leidenschaft – Elisabeth Gasner liebt das Aquarellzeichnen. Ihre Katzen bieten dazu unzählige Motive und ihre Zeichnungen lassen sich kaum unterscheiden von einer Fotografie.

Die Norweger, so werden die Katzen genannt, sind sehr verträglich und selbstsicher. Sie lassen sich meist problemlos mit anderen Katzen halten. Pro Wurf gibt es etwa vier bis sechs Kätzchen, die aber erst mit 16 Wochen abgegeben werden.

Ein Besuch bei Elisabeth Gasner lohnt sich für jeden Katzenliebhaber oder für jene, die zum Liebhaber werden könnten ...
www.von-nidaros.ch Rita von Weissenfluh ■



Weinbau

Der Weinbau ist für Maienfeld ein äusserst wichtiger Zweig der Landwirtschaft. In den letzten Jahren haben in manchen Betrieben die «jungen Winzer» das Zepter übernommen. Maienfelder Weine zeichnen sich aus unter anderem aufgrund der Sortenvielfalt und der relativ kleinen Betriebe, die einen sehr engen Kundenkontakt pflegen. **Tristram** besuchte den seit 2022 amtierenden Präsidenten des Weinbauvereins, Hanspeter Lampert, um mit ihm insbesondere zu sprechen über den

Generationenwechsel in den Weinbaubetrieben

Sie zählen zu den Selbstkeltern in Maienfeld, was bedeutet dieser Begriff eigentlich? Viele der Betriebe können auf langjährige Tradition zurückblicken. Anfänglich waren die Rebberge ein

Zweig der Landwirtschaftsbetriebe, die Trauben jedoch wurden in der Region zum Keltern an grosse Weinhändler verkauft. So wurden zu Beginn der 80er-Jahre noch sehr hohe Mengen geerntet. Die sogenannten «Selbstkelterer» waren einst jedoch wenig vertreten.



Hanspeter und Roland Lampert

Einige Winzer konnten Auszeichnungen entgegennehmen für ihre Weine; das bedeutet, die Qualität ist heute besonders gut?

Das eigentliche Qualitätsbewusstsein begann durch einen ersten Generationenwechsel nach 1985. Wenige Jahre später wurde die Mengenbeschränkung verordnet. Das heisst, die zur Ernte zugelassene Menge je nach Traubensorte wird durch den Branchenverband – Graubündenwein (einst Bündner Weinbauverein) vorgegeben.

Heute zählt Maienfeld zwischen 18 bis 20 Winzer, die ihren Wein selbst keltern. Jeder Winzer ist bestrebt, möglichst gehaltvolle, gut strukturierte Weine zu kreieren und reduziert die Traubenerträge dementsprechend. So dürfen an den nationalen und internationalen Weinprämierungen die Bündner Weine oft Auszeichnungen entgegennehmen.

Was machen die jungen Winzer anders als ihre Eltern oder Grosseltern?

Die heutige Generation kann auf sehr gute Ausbildungen zählen: Im Anschluss an die eigentliche Lehre als Winzer öffnen sich verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten wie Weinbautechniker in Wädenswil oder Weinsberg in Deutschland, in Changins (Nyon) Bachelor oder Master of Wine und andere.

Auch der Aufenthalt im Ausland in anderen Weinbaubetrieben bildet einen grossen Erfahrungsschatz. Besonders wertvoll sind Betriebe in den Nachbarländern Frankreich, Italien, Österreich und Deutschland. Die Betriebe in Übersee sind wesentlich grösser als in den europäischen Regionen; diese Erfahrungen können ebenfalls bereichernd sein, auch wenn sich im eigenen Betrieb nur begrenzte Anwendungsmöglichkeiten bieten, insbesondere aufgrund des Grössenunterschiedes. In manchen Maienfelder Weinbaubetrieben steht in den kommenden Jahren wiederum ein Generationenwechsel bevor, der noch nicht überall gesichert ist.

Hat das «Weingut Heidelberg» diesen Schritt schon geplant?

Mein Neffe Roland Lampert arbeitet seit etwa vier Jahren in unserem Betrieb und konnte dieses Jahr bereits einen Teil der Aktien übernehmen. So sind wir dankbar, dass die Übergabe Schritt für Schritt erfolgen kann. Wir hoffen sehr, dass sich auch für die anderen Betriebe eine gute Lösung abzeichnen wird.» www.weingut-heidelberg.ch

Tristram besuchte einen weiteren Weinbaubetrieb, bei dem die junge Generation den Betrieb übernommen hat. Im «Weingut Bündte» war die Rebbergbewirtschaftung anfangs auch ein Nebenzweig. Der Gutsbetrieb besteht noch heute aus den Sparten Landwirtschaft und Weinbau. Seit Januar dieses Jahres werden die Betriebszweige geführt von Conradin, Landwirtschaft, und Angelika im Weinbau.

Angelika, wann und wie wurde die «Liebe zum Weinbau» geweckt?

Unser Vater liess uns viel Freiraum, d.h. wir durften lernen, was wir wollten. Ursprünglich absolvierte ich eine Lehre als Damenschneiderin mit anschliessender Ausbildung zur Fashion Designerin. Mein Wunsch war es, selbstständig tätig zu sein, was eher schwierig war in der Modebranche. Um Englisch zu lernen, reiste ich nach Neuseeland und besuchte dort mit Freunden einen Weinbaubetrieb. Manchmal muss man mit Distanz etwas betrachten und merkt dann plötzlich, dass zu Hause ein Weg zur Selbstständigkeit wartet... Als ich meinen Eltern dieses Vorhaben mitteilte, nahmen sie mich anfangs nicht ganz ernst... Ich absolvierte die Lehre als Winzerin im ersten Jahr im elterlichen Betrieb, ein Jahr in Männedorf und einige Monate im Tessin. Die Zusammenarbeit mit meinem Vater und seine grosse Erfahrung sind für mich sehr wertvoll. Seit Januar dieses Jahres trage ich die Verantwortung für den Weinbau. Mein Bruder Conradin arbeitet für mich, wenn Feldarbeit mit den Maschinen notwendig ist und hilft auch bei der Weinlese. Mein Partner unterstützt mich bei den administrativen Aufgaben.

Haben Sie bereits selbst eine Spezialität gekeltert?

Als ich heimkam, hatte ich das Gefühl, auch wir sollten einen Schaumwein kreieren. Das war für mich ein weiterer Ansporn. Inzwischen ist mein «Brut Angelika» sehr beliebt bei der Kundschaft.



Angelika und Conradin Hermann

Wäre es besser gewesen, schon früher die Lehre als Winzerin zu absolvieren?

Nein, keineswegs, ich kann das nur jedem empfehlen. Ich konnte frei entscheiden, anderes kennenlernen, mich lösen vom Familienbetrieb, ins Ausland reisen und durfte vieles kennenlernen. All diese Erfahrungen würden mir fehlen. So weiss ich, dass ich jetzt und hier meine «Berufung» gefunden habe und freue mich, den Rebbaubetrieb und Landwirtschaftsbetrieb mit meinem Bruder weiterzuführen. Mehr Informationen finden Sie unter www.buendte-weine.ch.

Rita von Weissenfluh ■

Kinderbetreuung plus baut Angebot weiter aus



Der im Jahr 2011 neu gegründete Verein Kinderbetreuung plus war ein Zusammenschluss der damaligen Kindervilla und des Mittagstisches im Seneca Alterszentrum. Der Verein bietet familienergänzende Betreuung an. Seit der Gründung des Vereins wurde das Angebot stetig ausgebaut. Zum Angebot haben wir Cornelia Custer, GL Kinderbetreuung plus, interviewt.

Schauen wir auf die letzten Jahre des Vereins. Das Angebot hat sich inzwischen verändert. Wie sieht das Angebot der Kinderbetreuung plus heute genau aus?

- Kindertagesstätte (Betreuungsangebot für Kinder ab drei Monaten bis Kindergartenbeginn);
- Mittagstisch Maienfeld, Fläsch, Jenins (für alle Kinder ab 1. Kindergarten bis zur Oberstufe);
- Hort Maienfeld, Fläsch, Jenins (Randzeitenbetreuung für alle Kinder ab 1. Kindergarten bis 6. Klasse, ab Schuljahr 2023/24 jeden Tag möglich);
- Kreativ-Nachmittag (für alle Kinder ab 1. Kindergarten bis 6. Klasse ab SJ 2023/24 jeweils am 1. Freitag des Monats);
- Ferienangebot (für alle Kinder ab 1. Kindergarten bis 6. Klasse während allen Schulferien (jeweils Mo, Di, Do bis Weihnachten/Neujahr). Ausweitung auf alle Wochentage per neuem SJ 2023/24.

Wie funktioniert die Arbeit mit den Kindern, wenn so viele unterschiedliche Bedürfnisse abgedeckt werden müssen?

Die Kinder werden in zwei Gruppen betreut. In der Gruppe Raupen werden Kinder im Alter von drei Monaten bis rund zweieinhalb Jahren betreut; bei den Schmetterlingen im Alter von zweieinhalb Jahren bis Kindergartenbeginn. Damit möglichst alle Bedürfnisse auch innerhalb der Gruppen abgedeckt werden können, ist es wichtig, dass wir genügend Platz für die Kinder haben. Für die einen ist das Bauen einer Eisenbahn genau das Richtige, für die anderen eine ruhige Ecke, um Bilderbücher anzuschauen. So teilen sich die Betreuungspersonen auf. Durch die Gruppenteilung und die Flexibilität der erfahrenen Betreuungspersonen können auch turbulente Situationen problemlos gemeistert werden. Wichtig ist dafür eine gute Kommunikation. Ein stetiger Austausch zwischen den Mitarbeitenden ist unumgänglich, aber auch der Austausch zwischen Betreuungspersonal und Erziehungsberechtigten.

Worauf legt der Verein besonders Wert am Mittagstisch und wie beschäftigen sich die Kinder nach dem Essen?

Für die Kinder ist die Mittagszeit am Mittagstisch sehr wichtig, um abschalten zu können. An oberster Stelle steht das Wohlbefinden der Kin-

der. Sie sollen sich wohl fühlen und in den Strukturen zurechtfinden. Es werden Gesellschaftsspiele, Malen und Basteln angeboten. Bei schönem Wetter toben sich die Kinder gerne draussen aus, bei schlechtem Wetter in der Turnhalle der MZH Lust.

Wo genau befinden sich die Hort-Räumlichkeiten?

Seit dem Neubau des Schulhauses befindet sich der Hortraum als Verbindungsraum zwischen Schule und Kindertagesstätte. Dies ist überaus wertvoll, da wir uns personell immer wieder unterstützen können zwischen dem Hort und der Kindertagesstätte. Viele Kinder, die die Kita bereits besuchten, nutzen den Hort weiterhin. Die Kita-Kinder können schon vor Kindergartenbeginn etwas Hortluft schnuppern. So kennen sie die Räumlichkeiten und das Personal, und der Übergang ist einfacher, wenn sie im Kindergarten starten. Auch der Austausch mit den Lehrpersonen ist wichtig, da der Hort Bestandteil der Schule ist.

Welche Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es im Hort? Kann man sein Kind auch spontan anmelden?

Der Hortalltag wird nach Möglichkeit den Bedürfnissen der einzelnen Kinder angepasst. Sie haben die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben in einem ruhigen Nebenzimmer zu erledigen. Es gibt viele Spielsachen, Bastelmaterialien, eine Malwand, Spielturn und Lesecke. Entsprechend Themen und Projekten erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich zu entfalten und mitzuwirken. Sie können sich aber auch einfach etwas zurückziehen und lesen, wenn sie dies möchten. Eltern können ihre Kinder spontan für den Hort anmelden. Für einzelne Stunden oder den ganzen Nachmittag. Dies funktioniert unkompliziert über das Horttelefon.

Kreativ-Nachmittag klingt nach Spass für alle, die Freude am Basteln haben. Was umfasst das Angebot genau und wo findet es statt?

Ab dem neuen Schuljahr 2023/24 findet der Kreativ-Nachmittag jeden 1. Freitagnachmittag im Monat (bisher Mittwoch) statt. Das Programm fällt ganz unterschiedlich aus, wie zum Beispiel Insektenhotel basteln, Experimente machen usw. Im neuen Schuljahr werden Bastel- und Kreativ-Angebote geschaffen, die verschiedene Altersgruppen ansprechen sollen. So planen wir ab und zu auch eine Pischiparty, die bis in den Abend reicht, oder eine Schülerdisco für die älteren Schüler. Eltern können diese Zeit zum Beispiel für einen gemeinsamen Abend nutzen. Wir stecken mitten in der Planung und freuen uns über Ideen und Wünsche von Kindern oder Eltern. Alle aktuellen Informationen zu unserem Angebot finden Sie jederzeit auf unserer Website: www.kinderbetreuung-plus.ch.

Was schätzen Kinder und Eltern am meisten am Kreativ-Nachmittag?

Die Kinder können ihrer Fantasie freien Lauf lassen und auch Sachen und Materialien ausprobieren, die nicht immer alle zu Hause haben. Wenn man das Selbstgemachte dann noch mit nach Hause nehmen kann, werden die Augen grösser und strahlender.

Wie unterscheidet sich das Ferienangebot von Kinderbetreuung plus von Ferienpass-Angeboten?

Unser Grundsatz ist es, eine familienergänzende Betreuung mit Herzblut anzubieten, damit die Eltern und Erziehungsberechtigten den Berufsalltag mit der Familie organisieren können. So bieten wir bisher in allen Ferienwochen jeweils Mo, Di und Do, ausgenommen Weihnachten und Neujahr, unser Angebot an. Es ist eine Ganztagesbetreuung, von 8 bis 18 Uhr. Es freut uns, dass wir ab dem neuen Schuljahr das Ferienangebot erweitern und die Betreuung jeweils von Montag bis Freitag anbieten werden.



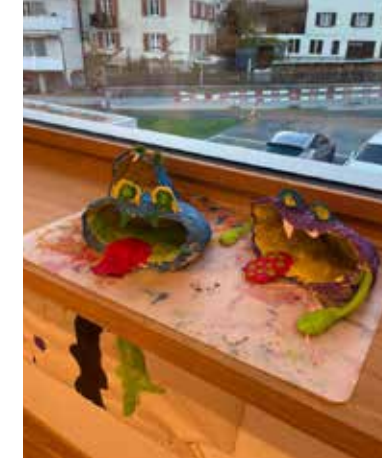
Welche Aktivitäten werden angeboten?

Die Gruppenleitung des Ferienangebotes plant zusammen mit den Betreuungspersonen ein abwechslungsreiches Angebot. Auf dem Programm stehen Ausflüge, Wanderungen, Besichtigungen, Basteltage, Aktivitäten in der Turnhalle und vieles mehr.

Wie viele Mitarbeitende beschäftigt der Verein Kinderbetreuung plus und wie schwierig ist die Personalrekrutierung?

Der Verein wird vom 4-köpfigen Vorstand geführt sowie dem Treuhänder. Das Betreuungsteam umfasst 33 Mitarbeitende, die mit Hingabe und Herz bei der Arbeit sind. Es ist ein sehr homogenes und eingespieltes Team. Kinderbetreuung plus ist eine attraktive Arbeitgeberin mit tollen Räumlichkeiten, einem sehr kollegialen Team und einem vielseitigen Aufgabenfeld.

Wir freuen uns über spannende Bewerbungen; doch auch bei uns ist der Fachkräftemangel zu spüren.



Gibt es Visionen, die der Verein hegt?

Das Ziel ist es, eine optimale, qualitativ hochwertige und ganzheitliche Kinderbetreuung anzubieten. In unserer Region bieten wir ein umfassendes Angebot an, was es so noch nicht gibt. Dies spornt uns an, an weiteren, kinderfreundlichen Angeboten zu arbeiten. Ganz nach dem Motto: Schritt für Schritt voran!

Möchten Sie abschliessend etwas mit uns teilen?

Im Namen von Kinderbetreuung plus bedanken wir uns herzlich bei allen Eltern, die uns ihr Vertrauen schenken und uns das Wertvollste anvertrauen: ihre Kinder!

Ein besonderer Dank gilt unserem fantastischen Team, das jeden Tag mit viel Liebe und Engagement den Alltag mit den Kindern beschreitet. Ohne euch wäre dies nicht möglich!



Mehr Informationen zu Kinderbetreuung plus finden Sie auf der Website unter www.kinderbetreuung-plus.ch oder folgen Sie dem Verein auf Facebook und verpassen Sie keine Neuigkeiten.

Vicky Macioschek ■
Vorstandsmitglied

Kultur

Fotos: M. Schnell/fokus24.ch



Die Guscha war bis 1969 ganzjährig bewohnt.



Manfred Kuoni, Burk Komminoth, Reto Möhr, Fortunat Ruffner, Peter Zürcher (v.l.r.)

Der Verein Pro Guscha feiert dieses Jahr den 50. Geburtstag. Man schrieb das Jahr 1972, als Manfred Kuoni, Burk Komminoth, Reto Möhr, Fortunat Ruffner, Peter Zürcher und Konrad Kuoni selig die Zerstörung und den Zerfall der schmucken Bergsiedlung verhindern wollten und dies mit einer gemeinsamen Absichtserklärung besiegelten. Seither sind 50 Jahre vergangen und fünf der sechs Gründer des Vereins Pro Guscha können stolz und mit grosser Freude dieses Jubiläumsjahr ganz besonders feiern. (2.6.2022 P&H, Marco Schnell)

Guscha-Tag im Jubiläumsjahr

Der Verein zählt heute etwa 24 Aktivmitglieder und dankt allen Gönnern herzlich für die jahrelange Unterstützung, wodurch es überhaupt möglich gemacht wurde, die Siedlung zu erhalten.

Im kommenden Jahr wird vom 4. April bis 12. Mai eine Jubiläumsausstellung stattfinden. Lassen Sie sich überraschen, und freuen Sie sich auf spannende Geschichten rund um die Guscha.

Der Guscha-Tag wird umrahmt von einem ökumenischen Gottesdienst mit musikalischen Darbietungen vom Summerchörl. Für ältere Personen und Gehbehinderte wird ein Fahrdienst (Abfahrt bei der Heutanne) angeboten.

Der Verein Pro Guscha freut sich auf zahlreiche Besucher und sagt: «Herzlich willkommen auf Guscha – die Sonnenterrasse oberhalb St. Luzisteig.» www.pro-guscha.ch

Rita von Weissenfluh ■

Faszination Heidi: Ein kleines Bündner Mädchen erobert seit über 140 Jahren die Herzen von Kindern und Erwachsenen rund um die Welt. Die Rede ist von Heidi, der Hauptfigur aus Johanna Spyris gleichnamigem Roman. Geschrieben in den Jahren 1880 und 1881 ist dieser zu einem Weltbestseller geworden und zählt seit Generationen zu den beliebtesten Büchern. Johanna Spyri hat mit ihrem Roman einen unschätzbaren Wert zur Schweizer Kultur- und Literaturgeschichte geleistet.

HEIDI - UNESCO-Auszeichnung

Mit dieser höchsten Auszeichnung – die Aufnahme ins Weltdokumentenerbe – wird sowohl die nationale als auch internationale Ausstrahlung von Heidi und ihrer Schöpferin Johanna Spyri nachhaltig verstärkt. Die anstehenden Jubiläen «200 Jahre Johanna Spyri» (2027) und «150 Jahre Heidi-Erstausgabe» (2030) sollen in Graubünden und Zürich gebührend gefeiert werden. Die Heidi-Stiftung, Maienfeld, arbeitet zusammen mit Graubünden Ferien, Zürich Tourismus und weiteren Partnern für authentische kulturtouristische Angebote. (Medienmitteilung Heidi-Stiftung, 2. Juni 2023)

Auch im Heidi-Dörfli gab es Grund zum Feiern: Vor 25 Jahren wurde die Heididorf AG gegründet mit dem Ziel, das authentische Dorf oberhalb von Maienfeld zu erhalten. Seither wurde mit viel Aufwand und Liebe



zum Detail das kleine Dörfli zu einer authentischen Umgebung, wo Heidi zu Hause war. Anfangs Juni fand der Jubiläumstag statt – ein wunderbarer Anlass, zu welchem zahlreiche Besucher von nah und fern anreisten.

2004 gründeten Initianten der Theatergesellschaft den Verein Heidi-Freilichtspiele, um die Geschichte hautnah in Heidis Heimat zu präsentieren. Nach drei Spielzeiten in den Jahren 2005 im Heididorf, 2008 auf dem Ochsenberg und 2013 beim Martinsbrunnen ruhte die Vereinstätigkeit. Im Januar dieses Jahres konnte mit einem neuen Vorstand unter dem neuen Namen HEIDI Kultur die Vereinstätigkeit wieder zum Leben erweckt werden. Mit besonderen Anlässen sollen die Werte aus der Heidi-Geschichte mit Theater, Musik und Tanz, Leidenschaft und Fröhlichkeit sowie heimatliche Verbundenheit in unserer Region vermittelt und bewusst gefördert werden.

Ein erster Event ist geplant an einem Wochenende Mitte August 2024. Willkommen unter www.heidi-kultur.ch.

Tristram ■



Thementage im Militärmuseum St. Luzisteig

Für die Saison 2023 werden anstelle der bisher üblichen Öffnungszeiten von Juni bis Oktober an Samstagnachmittagen neu die Thementage angeboten. Jeweils am letzten Samstag im Monat finden um 10.00 und 14.00 Uhr Präsentationen zu speziellen Themen statt. Für Speis und Trank ist gesorgt.

- 26. August** Die Geschichte der St. Luzisteig – mit Rundgang und Begehung Guschaturm
- 30. September** Öffentliche Vernissage des restaurierten Wandbildes St. Luzius
- 28. Oktober** Geschichte des Vorderladers

Vielleicht planen Sie mit einem Verein oder einer Freundesgruppe sogar einen besonderen Ausflug zu einem dieser Thementage. Ab zehn Personen wird auch Verpflegungsmöglichkeit (Apéro, Mittag- oder Nachtessen im General-Stübli) mit Voranmeldung angeboten. www.luzisteig.ch/veranstaltungen

Georg Egli ■
Kurator

Stadtführungen «Sagenhaftes Maienfeld»

Bereits im vierten Jahr finden im Städtchen Maienfeld die beliebten szenischen Führungen statt.

Wählen Sie einen Samstag bis zum 21. Oktober 2023 und entdecken Sie mit einem Schauspielteam die Stadt. Ein sagenhaftes Erlebnis für Einheimische und Gäste: www.heidiland.com.



Foto: Eliane Barth-Poltera

Steckbrief

Alter
Familie
Kinder
Eckwerte im Leben
Ausbildung

Lebensmotto
Schönste Ecke in Maienfeld
Lieblingsort weltweit

Das ist Andi Zindel-Schnell

63 Jahre
verheiratet mit Claudia
Carina, Andreas und Daniela
Familie, Unternehmung und Sport
Maurer, Bauführerschule, Baumeisterschule,
Hauptmann im Militär
einfach anders
Städtliplatz als Herz von Maienfeld
Alp Stürfis

Zindel – ein Name, der verpflichtet

Andi Zindel ist ein aussergewöhnlicher Unternehmer. Zusammen mit Mitarbeitenden etwas formen und bewegen, das ist seine Passion: ZINDEL baut Werte. Von seinem Vater übernahm Andi Zindel vor 35 Jahren die Baufirma in der 7. Generation. Das Unternehmen expandierte in den unterschiedlichsten Bereichen und ging schliesslich in die Zindel United über mit 400 Angestellten. Mitwirken und Mitbestimmen liegen ihm im Blut. Heute leitet sein Sohn, Andreas Zindel, die erfolgreiche Familienunternehmung, er selber agiert mit Bedacht und Erfahrung im Hintergrund, dort wo er gebraucht wird.

Nach einer kurzen politischen Laufbahn wirkte Andi Zindel in der Wirtschaftspolitik, beim Kantonalen Baumeisterverband, im Ausschuss des Bündner Gewerbeverbandes, dem Seco, als Vertreter der KMU, mit dem Auftrag, der schweizweiten Bürokratisierung entgegenzuwirken. Sein ganz besonderes Anliegen: **Stärkung des HGVM – Handels- und Gewerbeverein Maienfeld**

Am 1. Juni 1966 gründete Zindels Vater, Bernhard Zindel, zusammen mit Schlossermeister Max Stocker, Metzgermeister Friedrich Möhr und Schuhmachermeister Joos Mutzner den HGVM.

Seit Anfang Jahr ist Andi Zindel Präsident des Handels- und Gewerbevereins Maienfeld HGVM. Als MAGIA-OK-Mitglied der ersten Stunde und Chief Operating Officer (COO) von Zindel United zieht er die Fäden gleich mehrfach. So betont Andi Zindel in seiner Ansprache wegweisende Themen wie zum Beispiel die Rheinaufweitung, ob und wie sich diese auf das Grundwasser auswirkt, der Richtplan Energie oder die Ortsplanung mit der Anpassung des Baugesetzes. Die Bevölkerung über solche Themen informieren, an praktischen Beispielen Auswirkungen aufzeigen, Red und Antwort stehen, damit sich jeder eine eigene Meinung bilden kann, das will der HGVM erreichen.

«KMU, Handel und Gewerbe sind die Stütze unserer Wirtschaft und unseres Wohlstandes», betont Zindel und streicht die zunehmende Bürokratisierung als schlechte Entwicklung heraus. «Wir müssen uns zusammmentun», deshalb sei ein starker Verein wichtig.



Behält gerne die «Fäden» in der Hand, Andi Zindel-Schnell während der magischen Show von Zindel United.

Aktuell zählt der HGVM über 70 Vereinsmitglieder; einige Betriebe sind nicht dabei, weil sie keinen Anreiz spüren, dazuzugehören. «Das möchte ich gerne ändern.» Wenn Andi Zindel spricht, ist spürbar, dass er sich viele Gedanken gemacht hat über die Zukunft des HGVM. Er will den Austausch unter den Mitgliedern fördern und dass man sich gegenseitig schätzt und unterstützt. Umgekehrt sei es im Interesse des Handels- und Gewerbes über Betriebe, Arbeitsleistungen und Ausbildungen zu informieren, damit die junge Generation erfahre, welche attraktiven Berufe es vor der eigenen Haustür gibt. «Wenn es uns gelingt, dass der HGVM wahrgenommen wird, die Leute, die hier wohnen und arbeiten, sich mit uns austauschen, und wir als Partner wahrgenommen werden, dann sind wir auf dem richtigen Weg», sagt Andi Zindel mit einem Lächeln im Gesicht.

Tristram dankt Andi Zindel für die Ausführungen sowie für ein weiteres Highlight an der MAGIA.

Als Abrundung und magische Einstimmung in das besondere Wochenende kam es nach dem Video von Gion Willi gleich zur nächsten Premiere: der ersten von zehn «Zindel United Shows», spannend und äusserst interessant zeigen sie alles, was der enorme Maschinenpark hergibt. ZINDEL baut Werte. www.zindel.swiss

Riccarda Trepp ■

Gewerbe

Für einmal das Industriegelände aus einer anderen Perspektive betrachten - das OK der Maienfelder Gewerbe- und Industrieausstellung MAGIA lud ein zum Eröffnungspäro auf der roten Dachterrasse der STAG AG.

MAGIA 2023 - schauen, was Maienfeld schafft

Nach 2016 gab es endlich wieder eine MAGIA - unsere Gewerbe- und Industrieausstellung. Gerne blicken wir zurück auf das magische Wochenende Mitte Juni.

Nach «langen sieben Jahren» öffneten die Betriebe ihre Türen mit viel Gastfreundschaft, Einfallsreichtum und Grosszügigkeit. Was alles geboten wurde und welch immenser Aufwand dahintersteckt, lässt sich für die Gäste nur erahnen. Miteinander schaffen, zeigen, zu was man fähig ist - diesen Stolz trugen die Chefs mit ihren Mitarbeitenden nach aussen. Sie machten deutlich, wie gut es funktionieren kann, und dass wir in Maienfeld stolz sein können auf diese Vielfalt an Unternehmen.

Gross und besonders auch Klein wurden reich beschenkt. Es waren wertige Give-aways wie Steinböcke aus Holz, Turnsäckchen aus Stoff oder selbstgemachter Lippenbalsam aus Honig, um nur einige zu nennen. Friedlich ging es zu und her, ohne grosse Zwischenfälle. Ob nachmittags während des Konzerts der Stadtmusik beim Randulinas Imbiss, dem stimmigen Boogie-Woogie-Pianisten bei der Rheingarage Jäger am späteren Nachmittag oder abends im Zindel-Magazin mit dem Fest des Turnvereins.

Als Premiere führte MAGIA-OK-Präsident Gion Willi das Imagevideo über das lokale Gewerbe vor. 15 Betriebe zeigten branchenübergreifend, was sie tagtäglich tun. Durch moderne Kameraführung, Drohnenaufnahmen, schnell geschnittene Übergänge und passendes Soundbett ist im letzten Jahr ein kurzweiliges Zeitdokument entstanden. Es soll während der Zeit ohne MAGIA aufzeigen, wie vielseitig unser Gewerbe ist. Die Produktion wurde finanziert von der Stadt, der Bürgergemeinde und den mitwirkenden Betrieben. Das Video ist auf der Website des Handels- und Gewerbevereins aufgeschaltet: www.hgv-maienfeld.ch.

Liebe Firmen, Chefs und Mitarbeitende, es war auch für uns, das Publikum, nach langen sieben Jahren beeindruckend, wie die Industrie Maienfeld gewachsen ist. Herzlichen Dank für die grossartige Präsentation. Wir freuen uns auf die MAGIA 2028 und hoffen, der 5-Jahre-Turnus kann beibehalten werden. Riccarda Trepp ■



Turnverein - Doppelsieg für Maienfeld am Herrschäftler Turntag

Am Sonntag, 21. Mai, einen Tag nach dem «Schnällscht Herrschäftler», fand der «Herrschäftler Turntag» statt. Die Turnvereine der Gemeinden Fläsch, Jenins, Malans und Maienfeld organisieren diesen Anlass jeweils im Turnus. Diesjähriger Austragungsort war Maienfeld.

Zum Turntag gehören traditionsgemäss der Einzelwettkampf am Vormittag und der Vereinswettkampf am Nachmittag. Der Einzelwettkampf ist als dreiteiliger Wettkampf mit jeweils mindestens einer Leichtathletik- und einer Gerätedisziplin konzipiert. Am Nachmittag findet der prestigeträchtige Vereinswettkampf statt. Jeder Verein kann drei Disziplinen aus den Sportarten Geräteturnen, Leichtathletik und Fachtest Allround wählen.

Für die Herrschäftler Vereine ist der «Herrschäftler» jeweils ein Höhepunkt der Turnsaison. Bei angenehmem sommerlichem Wetter konnten die Turner in diesem Jahr vor Familie, Freunden und der lokalen Bevölkerung ihre turnerischen Leistungen zeigen.

Im Vereinswettkampf sorgten die beiden Maienfelder Turnvereine für ein historisches Resultat. Der TV Maienfeld konnte sich mit einer Gesamtpunktzahl von 28,39 gegen sämtliche Konkurrenten durchsetzen und belegte den 1. Rang. Auf dem 2. Rang, ebenfalls mit einer ausserordentlichen Leistung, folgte der Turnerinnenverein Maienfeld, dicht gefolgt vom drittplatzierten TV Malans.

Dieses überaus erfreuliche Resultat wurde von den Maienfelder Turnvereinen bis tief in die Nacht gefeiert. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Turnern für



die Teilnahme am Wettkampf sowie den zahlreichen Besuchern für die grossartige Unterstützung und die tolle Wettkampfatmosphäre.

Ranglisten sowie weitere Fotos: www.tvmaienfeld.ch.

Nina Winkler ■

OK Herrschäftler Turntag 2023



Männerchor Maienfeld

Wie jedes Jahr beschlossen wir das Männerchorjahr mit dem Konzert in der Amanduskirche. Mit von der Partie war am Samstag, 6. Mai das Ensemble Encanto. Mit dieser grossartigen Unterstützung und unter der Leitung von Rahel Butzerin-Simmen genossen wir zusammen mit den Konzertbesuchern eine wunderschöne Lieder-Assemblage. Mit Begeisterung traten wir in diesem Sängerjahr auch an zwei Wokends auf, am 15. April im Weingut Pola und am 20. Mai bei der Familie Tanner. Den Gästen wollten wir mit einigen fröhlichen Liedern eine Freude bereiten. Gleichzeitig hatten wir mit diesen Auftritten den Wunsch, einige Neusänger zu gewinnen. Die Zukunft wird zeigen, ob dieser Wunsch in Erfüllung geht.

Mit grossem Einsatz und viel Vorfreude bereiteten wir das Auffahrtsfest auf St. Luzisteig vor. Leider fiel es dann buchstäblich ins Wasser. Die



Wokend der Familie Tanner

Steigwiese stand grösstenteils unter Wasser. Schade, wir hätten gerne viele Gäste mit feinen Sachen bewirtet. Das neue Sängerjahr beginnt am 19. Oktober. Wir freuen uns auf viele neue Sängerkameraden und wünschen allen einen schönen Sommer!

Hans Wismer ■

Kirchgemeinden

Gestärkt durch eine erfolgreiche Vergangenheit, geht man mit grosser Zuversicht die kommenden Projekte an.

90 Jahre Kirchgemeinde Landquart-Herrschaft

Mit sichtlicher Freude und auch Stolz begrüsst die Präsidentin Juliana Alig-Lombriser rund 60 Anwesende der Kirchgemeinde Landquart-Herrschaft im Pfarreizentrum in Landquart zu einer speziellen Versammlung. Vor 90 Jahren wurde die Katholische Kirchgemeinde Landquart gegründet. Der Bischof von Chur ermunterte die aktiven Christen von Landquart zu dieser Gründung.



Der Vorstand mit der Präsidentin Juliana Alig

Während der bewegten Geschichte führten 16 Präsidenten gemeinsam mit unzähligen Vorstandsmitgliedern die Kirchgemeinde zum Wohle der ganzen Pfarrei. Über Jahrzehnte haben die Kapuziner die Kirchgemeinde entscheidend mitgeprägt.

Damals wie heute beschäftigte sich der Vorstand mit Personellem, Baulichem, Finanziellem sowie mit Kirchnaustritten und war bestrebt, immer wieder neue Vorstandsmitglieder zu finden. Während dieser Zeit wurden Bauten erstellt und ein Friedhof neben der Pfarrkirche St. Fidelis in Landquart geschaffen. 1978 wurde das Pfarreizentrum in Landquart gebaut. Gemäss dem Motto «90 Jahre Kirchgemeinde Landquart-Herrschaft – wir sind für Sie da» wurden nun Tafeln beim Pfarreizentrum erstellt, die aufzeigen, in welchen Bereichen die Kirchgemeinde heute tätig ist und für was die Kirchensteuern eingesetzt werden. Juliana Alig wünscht, dass unsere Pfarrei mit dem aktiven Pfarrer Gregor Zyznowski ein Netz ist, das trägt und auffängt sowie Menschen in Verbindung bringt. Auch soll es ein Ort bleiben, wo unterschiedliche Menschen ihren Platz finden und wo das Verbindende unsere Gemeinschaft prägt. Sie wünscht, dass unsere Kirche lebendig bleibt.

Mirjam Krebs als Mesmerin und Hauswartin und Marianne Schlegel für die Reinigung haben ihre Kündigung eingereicht. Silja Aggeler über-

nimmt die Aufgabe als Mesmerin und Hauswartin, Carmen Alves Lima die Reinigung. Neu im Team ist Trudi Thoma aus Kaltbrunn für die Buchhaltung. Das Katechetenteam wurde mit Laura Aebli und Angelina Etter verstärkt.

Neben den üblichen statutarischen Geschäften fand das Projekt Aufbahrungsraum Friedhof eine grosse Zustimmung. Eine Jury unter der Leitung von Architekt Adriano Tettamanti hat aus fünf Vorschlägen das Siegerprojekt «Lebenskreis» von Architekten schi.ke aus Landquart erkoren. Es wurde ein Verpflichtungskredit von 1.3 Mio. CHF beschlossen.

Nach 10-jähriger sehr engagierter Vorstandstätigkeit hat Sandro Zanolini demissioniert und wurde für seine Verdienste gewürdigt. Als arrivierter Baufachmann hat sich Sandro Zanolini um die Bauten in Malans und die Kapelle mit Eremitage in Maienfeld gekümmert und war verantwortlich für die Instandhaltung des Jungwacht-Blauringlokals in Landquart. Als neues Vorstandsmitglied wurde Marcel Benz aus Maienfeld gewählt.



Sandro Zanolini

Nach dieser würdevollen und positiven Versammlung mit mutigen Entscheiden geht nun die Präsidentin Juliana Alig mit der Kirchgemeinde Landquart-Herrschaft die kommenden Herausforderungen mit viel Zuversicht an.

Thomas Vetter ■

DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	ORGANISATOR	ZEIT
-------	---------------	-----	-------------	------

AUGUST

12.-13.08.23	WII-KEND MAIENFELD – offene Weinkeller	Lipp Weingut & Destillerie	Graubünden Weine	ganztags
12.08.23	Stadtführung Maienfeld*	Treffpunkt alter Werkhof	Heidiland Tourismus	10:00-11:30
19.08.23	Tag der offenen Tür «Bewässerung»	Grundwasserpumpwerk Bürgerlöser	Bürgergemeinde	ganztags
19.-20.08.23	WII-KEND MAIENFELD – offene Weinkeller	Ralf Komminoth Weinbau	Graubünden Weine	ganztags
20.08.23	Feldgottesdienst Pola, Taufen	Pola	Kirchgemeinde	10:00
20.08.23	Schnitzen mit Alpöhi	Heididorf	Heididorf	10:00
26.08.23	Die Geschichte der St. Luzisteig	St. Luzisteig	Militärmuseum	10.00/14:00
26.-27.08.23	WII-KEND MAIENFELD – offene Weinkeller	Weinbau im Schmid	Graubünden Weine	ganztags
27.08.23	Heidis Kräuterapotheke	Heididorf	Heididorf	10:00
27.08.23	Konzert Ensemble N	Amanduskirche	Kirchgemeinde	19:00
27.08.23	Guscha-Tag mit Gottesdienst und Referat	Walsersiedlung Guscha	Verein pro Gruscha	11:00

SEPTEMBER

02.-03.09.23	WII-KEND MAIENFELD – offene Weinkeller	Nigg Weinbau	Graubünden Weine	ganztags
02.09.23	Stadtführung Maienfeld*	Treffpunkt alter Werkhof	Heidiland Tourismus	10:00-11:30
02.09.23	Heidis Dorfschule, Dorflehrer	Heididorf	Heididorf	10:00
07.09.23	Buchvernissage	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	
11.09.23	Bürgerversammlung	Mehrzweckhalle Lust	Bürgergemeinde	20:00
13.09.23	Spielplatzfest (Verschiebedatum 29.09.23)	Spielplatz	Trägerverein Erlebnis-Spielplatz	13:45
16.09.23	Städtlimarkt	Städtli	Städtlimarkt Maienfeld	ganztags
16.-17.09.23	WII-KEND MAIENFELD – offene Weinkeller	Möhr-Niggli	Graubünden Weine	ganztags
16.09.23	Stadtführung Maienfeld*	Treffpunkt alter Werkhof	Heidiland Tourismus	10:00-11:30
17.09.23	Schnitzen mit Alpöhi	Heididorf	Heididorf	10:00
23.-24.09.23	WII-KEND MAIENFELD – offene Weinkeller	Weingut Eichengut	Graubünden Weine	ganztags
23.09.23	Stadtführung Maienfeld*	Treffpunkt alter Werkhof	Heidiland Tourismus	10:00-11:30
24.09.23	Konzert Finalisten Jugendmusikwettbewerb 2023	Amanduskirche	Musikverein	17:00
30.09.23	Öffentliche Vernissage	St. Luzisteig	Militärmuseum	10.00/14:00
30.09.23	Stadtführung Maienfeld*	Treffpunkt alter Werkhof	Heidiland Tourismus	10:00-11:30
30.09.-01.10.23	WII-KEND MAIENFELD – offene Weinkeller	STALL247	Graubünden Weine	ganztags

OKTOBER

07.-08.10.23	WII-KEND MAIENFELD – offene Weinkeller	Enderlin Weine	Graubünden Weine	ganztags
07.10.23	Stadtführung Maienfeld*	Treffpunkt alter Werkhof	Heidiland Tourismus	10:00-11:30
07.-22.10.23	Künstlergruppe KunstFarbForm Ausstellung	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	
08.10.23	Pferderennen Maienfeld / Bad Ragaz	Rossriet	Rennverein	ganztags
08.10.23	Heidis Geschichte	Heididorf	Heididorf	10:00
14.-15.10.23	WII-KEND MAIENFELD – offene Weinkeller	Weingut Bündte	Graubünden Weine	ganztags
14.10.23	Stadtführung Maienfeld*	Treffpunkt alter Werkhof	Heidiland Tourismus	10:00-11:30
15.10.23	Pferderennen Maienfeld / Bad Ragaz	Rossriet	Rennverein	ganztags
15.10.23	Schnitzen mit Alpöhi	Heididorf	Heididorf	10:00
21.-22.10.23	WII-KEND MAIENFELD – offene Weinkeller	Weingut Lampert	Graubünden Weine	ganztags
21.10.23	Stadtführung Maienfeld*	Treffpunkt alter Werkhof	Heidiland Tourismus	10:00-11:30
22.10.23	Heidis Kräuterapotheke	Heididorf	Heididorf	10:00
23.10.23	Papiersammlung	Städtli	Zweckverband mit Schule	nachmittags
28.10.23	Geschichte des Vorderladers	St. Luzisteig	Militärmuseum	10.00/14:00
29.10.23	Erntedankfest (Mitwirkung Kirchenchor mit Aperö)	Amanduskirche	Kirchgemeinde	10:00
31.10.23	Orientierungsversammlung Ortsplanungsrevision	Mehrzweckhalle Lust	Stadtrat	

VORSCHAU

04.11.23	Turnerunterhaltung	Mehrzweckhalle Lust	Turnvereine	13:30/20:00
06.11.23	Blutspenden	Mehrzweckhalle Lust	Samariterverein	18:00
11.-19.11.23	M.B. Komminoth zeigt seine Werke	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	
28.11.-01.12.23	Kerzenziehen	Klostertorkel	Frauenforum Maienfeld	

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Donnerstag	Grünabfuhr (Ab April-November wöchentlich)	Maienfeld	Zweckverband Falknis	
1./3. Di. im Monat	Elternberatung (auf Voranmeldung 081 255 70 50)	Pfrundhaus	Elternberatung	8.30-11:30
Mittwoch/Freitag	Jugendtreff	Stutz 2	Jugendarbeit Herrschaft	
Montag	Laufftreff (katrincamenzind@hotmail.com)	vor Mehrzweckhalle Lust	Katrin Camenzind	
Samstag	Jugend- und Hunde-Gruppe	Clubhaus	Kynologischer Verein	8:20
Samstag/Sonntag	Guscha-Wirtschaft (Ostern-Mitte November)	Guscha	Pro Guscha	
Samstag/Sonntag	Enderlin-Wirtschaft (Pfingsten-Oktober)	Enderlinhütte	SAC Piz Sol	
Mi. Na / Sa. Mo	Führung «Entdecke Heidis Zuhause»*	April-November	Heididorf	ab 11:00

* Nur mit Anmeldung auf www.heidiland.com/stadtfuehrung-maienfeld

Bitte melden Sie alle öffentlichen und in Maienfeld stattfindenden Anlässe an Frau Theresia Mäder-Pfarrer, Stadtverwaltung:
Telefon: 081 300 45 65, E-Mail: theresia.maeder@maienfeld.ch